

Gemeinsam *unterwegs*

Der Gemeindebrief der
Ev. Emmaus-Gemeinde Soest




**Emmaus
Soest**

Winter 2020



 **Digitale
Adventsangebote**

 **Weihnachten
in Zeiten von Corona**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Weihnachten findet statt ...	4
Gottesdienste zu den Feiertagen	7
Digitaler Weihnachtsmarkt	8
Ein besonderer Advent - Kindergottesdienst	9
Die Weihnachtsgeschichte	10
Dankbrief für eine Krippe aus Israel	12
Diakoniesammlung: Du für den Nächsten	14
„Mein“ Weihnachtslied: Stefan Weyer	16
Brocken für Bethel	18
Neuer Konfi-Jahrgang in Emmaus-Nord	19
Hohne-Sanierung im Endspurt	20
„Mein“ Weihnachtslied: Susanne Hegemann	23
Digitale Führung Hohnekirche	24
Kirchenführer an St. Maria zur Wiese	25
St. Maria in Pratis: Benefizkonzert 2020	26
Eine neue Erntekrone für die Wiesenkirche	28
Leuchtfeuer-Projekt beendet	30
Mein Coronatagebuch Teil 2 - Kai Hegemann	31
Eine Orgel wird 50	36
mittendrin: Gottesdienste von der Gemeinde ...	38
Alpha-Kurs	39
Männerwochenende/Gottesdienste „Auffe Wiese“	40
Osterputz	41
Nachrufe: Klaus Eckhoff und Ulrike Untereiser	42
Jahreslosung/Jugendkirche	44
Jungchar/Trauergruppe für Kinder	45
Ansprechpartner in der Gemeinde	46
Danke/Mitarbeit/Wo finde ich Infos?	50
Konfirmationen 2020	51



Impressum

Der Gemeindebrief „Gemeinsam unterwegs“ wird herausgegeben vom Bevollmächtigtenausschuss der Ev. Emmaus-Gemeinde Soest (Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest).

Verantwortlich (V.i.S.d.P.) für die Redaktion:

Thomas Gano, Kai Hegemann, Ariane Kaiser und Margot Müller.

Layout + Redaktionsleitung: Ariane Kaiser (*worte liebe hoffnung*) - als ehrenamtliches Projekt

Druck: *Druckerei Althoff*, Soest

Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden von den Verfassern selbst verantwortet.

Der Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.

Er erscheint in Papierform (Auflage: 3.000 Stück) sowie als E-Mail-Newsletter.

Liebe Leserin, lieber Leser,

WEIHNACHTEN WIRD SCHWIERIG...

Steigende Corona-Zahlen, Abstandsregeln, Aerosole, Infektionsrisiko. Und dann: Weihnachten. Wie soll das gehen? Wie soll das werden? Auf jeden Fall schwierig, sicher anders und sehr ungewohnt.

Ein schwieriges Weihnachtsfest - das steht aber nicht auf unserem Wunschzettel.

Doch gucken wir mal genau hin: Weihnachten im Original war schwierig von Anfang bis Ende: Es beginnt mit dieser Schwangerschaft, die alles durcheinander wirbelt und ein junges Paar an den Rand der Trennung bringt.

Dann geht das weiter: Eine politische Entscheidung zur Steuerzahlung, die unzählige Menschen auf die Reise zwingt, eine verzweifelte Suche nach Quartier, diese Nacht im Unterstand für Tiere, die Geburt unter diesen Umständen, das Neugeborene im Futtertrog. Die Schwierigkeiten reißen nicht ab. Und um diese Ereignisse herum ist es eine Zeit der politischen Krisen, der Unterdrückung, der Armut...

Es wird Weihnachten unter schwierigsten Bedingungen. Gott wird Mensch mitten hinein in eine schwierige Zeit, schwierige Welt, schwierige Lage. Jesus wird geboren in eine Situation voller Schwierigkeiten.

Gott kommt eben nicht in eine Traumwelt, sondern in eine Alptraumwelt. Gott nimmt's nicht leicht, sondern schwer. Gott will sich durch Jesus ja auch nicht erholen, sondern *uns* erlösen, *uns* retten.

Retten - das hat immer mit Schwierigkeiten, mit Schmerz, mit Gefahr und Not zu tun. Und weil diese Welt in echten Schwierigkeiten ist, in Gefahr und Not, in Schmerzen, deswegen kommt Gott zu uns, deswegen wird Gott Mensch, deswegen kommt er als Retter Jesus.



Das Foto macht es deutlich: Das Kind liegt da - nackt und bloß, auf Stroh...und dann ist da dieser Stacheldraht und der achtlos aufgerissene Pappkarton. Das ist Gott als Mensch mitten unter uns, in unserer Welt.

Gute Nachrichten für schwierige Zeiten. Gute Nachrichten für Menschen in Gefahr und Not. Gute Nachrichten für uns, die wir in Schwierigkeiten sind. Das wohl be-

kannteste Weihnachtslied sagt es:

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Welt ging verloren, Christ ist geboren. Freue dich, freue dich, o Christenheit.“

Weihnachten wird schwierig, ja, aber Jesus, der Helfer, der Heiland, der Retter ist da.

Es grüßt Sie ganz herzlich

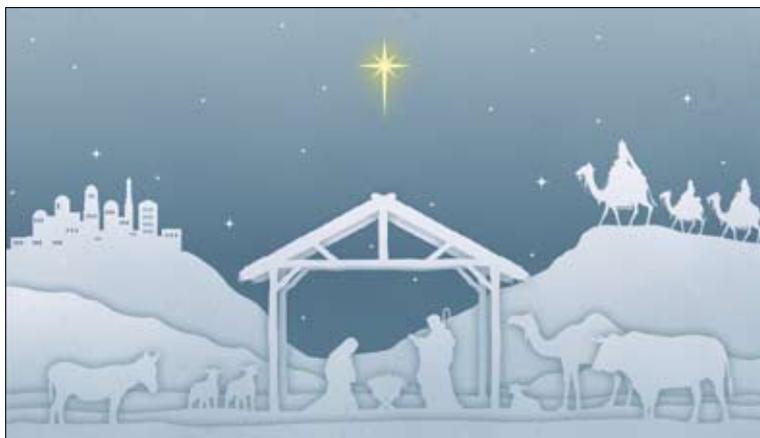
Ihr
Friedemann Kölling, Pfarrer

WEIHNACHTEN FINDET STATT - ABER WIE WERDEN WIR ES FEIERN?

„Findet in diesem Jahr Weihnachten überhaupt statt?“ werde ich hin und wieder gefragt. Und meine Antwort ist dann immer dieselbe: Weihnachten wird es geben. Daran gibt es keinen Zweifel. Denn Weihnachten hängt ja nicht an uns. Weihnachten geht von Gott aus. Dieses Fest steht für den Willen Gottes, uns Menschen in dieser Welt nicht fern zu sein, sondern ganz nahe zu kommen. Gott will bei seinen Menschen sein, einer von ihnen sein, ihr Leben selbst teilen. Deshalb ist er in Jesus Christus, seinem Sohn, Mensch geworden, hat sich allem, was das Menschsein schön und was es schwer macht, ausgesetzt.

Gott steht also an unserer Seite, kennt unsere Sorgen und unsere Freuden, unsere Angst und unsere Sehnsucht nach Heil und Frieden. Und er hilft uns, damit zu leben und immer wieder auch Geborgenheit und Erfüllung und Frieden zu finden auch wenn die mühsamen, bedrängenden und belastenden Aspekte unserer Existenz, wie Krankheiten und Ungerechtigkeit, Friedlosigkeit und Gewalt noch nicht überwunden sind und unser

Dasein immer wieder bedrohen. Das „Fürchtet Euch nicht! Ich verkündige Euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn Euch ist der Heiland geboren“, das die Engel in der Weihnachtsgeschichte den Menschen entgegenriefen, erklingt also auch in diesem Jahr unter uns, so wie in all den anderen Jahren davor und danach. Gott kommt uns nahe auch in Zeiten von Corona. Er kann das und er darf das, wo ansonsten doch das Abstandhalten das Gebot der Stunde ist.



Und damit sind wir auch schon beim Dilemma dieses Jahres: Die Konsequenz aus der Nähe Gottes ist eigentlich, dass Menschen auch einander nahekommen. Dass sie da-

mit die Liebe Gottes teilen und ausbreiten. Dass sie in großer Zahl zusammenfinden, um festliche und fröhliche Gottesdienste zu feiern. Dass Christenmenschen zu denen gehen, deren Leben in irgendeiner Weise verdunkelt ist und ihnen „das „Licht der Weihnacht“ bringen. Wie wir das in diesem Jahr unter den Bedingungen der Pandemie machen sollen und können, das wissen wir in diesen Ta-

gen im November, in denen ich diese Zeilen schreibe, noch nicht endgültig. Zurzeit erleben wir einen „Teil-Lockdown“ und haben die Befürchtung, dass er auch über den November hinaus bis in die Advents- und Weihnachtszeit anhalten könnte und manches unmöglich macht.

Wir haben auf die Kontaktbeschränkungen als Kirchengemeinde reagiert, indem wir im Internet verschiedene gottesdienstliche Angebote gemacht haben, die auf unserer Homepage www.emmaus-soest.de zu finden sind. Diese digitalen Angebote wird es natürlich auch im Advent und zu Weihnachten geben und sie werden in dieser Zeit noch intensiviert.

Die Emmaus-Online-Gottesdienste werden vierzehntägig angeboten, daneben gibt es auch Kindergottesdienste an jedem Sonntag, sowie einen digitalen Adventskalender und das neue wöchentliche Angebot des „digitalen Gemeindetreffs“: Am Sonntagabend um 18.00 Uhr wird da die Möglichkeit geschaffen, nach einem kurzen Andachtsimpuls mit anderen Gemeindegliedern in einen Gesprächsaustausch zu kommen. Wie das funktioniert und was man dafür braucht, ist auf der Homepage zu finden.

Außerdem planen die evangelischen und katholischen Gemeinden in Soest zum Weihnachtsfest einen gemeinsamen ökumenischen

Beitrag im Internet. Wie er aussehen wird, das wird zu gegebener Zeit in der Tagespresse publiziert.



Das gleiche gilt für die Gottesdienste und Veranstaltungen, die als reale Begegnungen zwischen Menschen stattfinden sollen. Also schauen Sie immer mal wieder in die Zeitung, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Den momentanen Planungsstand finden Sie auf der Seite 7 in diesem Gemeindebrief. Dort sind die Gottesdienste zu Heiligabend und an den weiteren Festtagen in den vier Kirchen der Gemeinde - Wiesenkirche, Hohnekirche, Thomäkirche und Johanneskirche - aufgeführt. Allerdings sind die Angaben eben vorläufig und ohne Gewähr.

Einige organisatorische Dinge stehen allerdings jetzt schon fest: Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl Einlass in die Kirchen finden

kann, wird die Anzahl der Gottesdienste, insbesondere am Heiligabend, erhöht. Informieren Sie sich also bitte über die veränderten Gottesdienstzeiten!

Für die Gottesdienste müssen Sie sich darüber hinaus vorher im Gemeindebüro anmelden und die von Ihnen benötigte Anzahl von „Tickets“ beantragen. (Dies gilt - zumindest zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs - nur für die Gottesdienste in der Wiesen- und in der Hohnekirche). Näheres wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

Das Lichterfest am ersten Adventssonntag um 16.00 Uhr wird in diesem Jahr nicht in der Wiesenkirche sondern davor stattfinden. Das anschließende Weitergeben des Lichtes in den Häusern und Altenheimen in der Gemeinde kann unter Corona-Bedingungen nicht durchgeführt werden.

Auch das „Soester Krippenspiel“ in der Hohnekirche - aufgeführt von den Soester Gymnasien - muss in diesem Jahr abgesagt werden.

Das „Soester Gloria“ vom Kirchturm der St. Petri-Kirche wird in diesem Jahr am Heiligabend um 19.00 Uhr nicht im Rahmen einer Veranstaltung durchgeführt, zu der man zusammenkommt und auch nur von Blechbläsern und nicht mit Gesang. Den vertrauten Klängen können Sie aber in der Stadt von zuhause aus lauschen, wenn Sie die Fenster

öffnen.... und natürlich nicht zu weit entfernt wohnen.

Adventliche Feiern der Gruppen und Kreise sind noch nicht endgültig abgesagt, erscheinen im Moment aber eher unwahrscheinlich.

Eine Menge ist zu regeln im Moment und vieles wird in diesem Jahr anders sein als in vorherigen Jahren. Und doch versprechen wir Ihnen, dass wir die Gottesdienste - im Internet wie auch in den Kirchen - liebevoll und festlich und natürlich mit den vertrauten weihnachtlichen Klängen gestalten werden. Damit die Weihnachtsfreude bei uns allen einkehren kann und sie uns Mut, Zuversicht und Hoffnung schenkt.

Und vergessen wir nicht: Gerade in schwierigen und dunklen Zeiten vermag das „Weihnachtslicht“ besonders hell zu erstrahlen. Wie es schon der Prophet Jesaja in der Bibel ankündigt (Jes.9,1):

“Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“

THOMAS GANO



GOTTESDIENSTE ZU DEN FEIERTAGEN

HEILIG ABEND, 24. DEZEMBER 2020

WIESENKIRCHE mit Pfarrer Kai Hegemann

14:00 Uhr Gottesdienst für Groß & Klein
16:00 Uhr Weihnachtlicher Gottesdienst
18:00 Uhr Christvesper
23:30 Uhr Christnacht

HOHNEKIRCHE mit Pfarrer Thomas Gano

14:45 Uhr Familiengottesdienst
16:15 Uhr Weihnachtlicher Gottesdienst
17:45 Uhr Christvesper
19:30 Uhr Christvesper

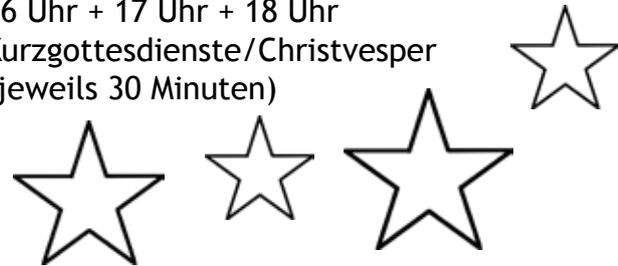
JOHANNESKIRCHE mit Pfarrer Friedemann Kölling

15 - 18 Uhr In diesen drei Stunden wird es auf dem Gelände der Johanneskirche ein bunt gemischtes Programm mit verschiedenen Stationen geben: Open-Air-Singen, Stille, Nimm-Ein-Licht-Mit, Lichtinstallationen usw. Dazu gibt es Kurzgottesdienste von einer Viertelstunde um:

15:30 Uhr 16:15 Uhr 17:00 Uhr 17:45 Uhr

THOMÄKIRCHE mit Pfarrer Stefan Weyer

16 Uhr + 17 Uhr + 18 Uhr
Kurzgottesdienste/Christvesper
(jeweils 30 Minuten)



1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER 2020

10:00 Uhr
Gottesdienst in der Wiesenkirche für die gesamte Emmaus-Gemeinde

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER 2020

10:00 Uhr Gottesdienst in der Hohnekirche
10:00 Uhr Gottesdienst in der Johanneskirche
(Anmeldung erforderlich über www.emmaus-soest.de)
(11:00 Uhr Gottesdienst im Johannes-Gemeindehaus, falls 10 Uhr zu voll)

SILVESTER, 31. DEZEMBER 2020

17:00 Uhr Gottesdienst Johanneskirche
(Anmeldung erforderlich über: www.emmaus-soest.de)
18:00 Uhr Gottesdienst Wiesenkirche
18:00 Uhr Gottesdienst Thomäkirche

EIPHANIAS, 06. JANUAR 2021

19:30 Uhr Festgottesdienst Wiesenkirche

*Bitte beachten Sie: Aufgrund der Coronapandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen der Gottesdienste kommen.
Wir bitten um Verständnis.*

EIN DIGITALER WEIHNACHTSMARKT

Kirchenkreis präsentiert auf seiner Homepage Überblick über diakonische Angebote

Eins der wenigen Dinge, die Corona nicht verändert hat, ist die Tatsache, dass wir auch in diesem Jahr am 24. Dezember Heiligabend feiern werden. Was sich sehr wohl ändern wird, ist die Art und Weise wie. Denn nichts wird so sein, wie wir es gewohnt sind.

Neue Wege geht in dieser Beziehung auch der Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg gemeinsam mit der Diakonie Ruhr-Hellweg. Erstmals wird es einen „Diakonischen Weihnachtsmarkt“ geben - rein digital.

„Bei diesem Weihnachtsmarkt“, so Diakoniepfarrer Peter Sinn, „können die Menschen über die Homepage des Kirchenkreises (www.evkirche-so-ar.de) in kurzen Videobeiträgen sehen, wie Menschen in unserer Region einander helfen oder einander Freude machen.“ Gemeinsam mit Pfarrerin im Ruhestand Margot Bell hatte Sinn die Idee zu diesem digitalen Angebot und fand bei Superintendent Dr. Manuel Schilling sowie Diakonie-Vorstand Christian Korte spontane Unterstützung.

Angestrebt ist eine breite Beteiligung diakonischer Einrichtungen und Kirchengemeinden, sodass im Idealfall die gesamte Fläche des großen Kirchenkreises Soest-Arnsberg abgebildet wird. Ein Preisrätsel, bei dem es einen Wochenendaufenthalt auf der Nordseeinsel Spiekeroog für eine

vierköpfige Familie zu gewinnen gibt, rundet die Aktion ab.

Vom 1. Dezember an wird nach Möglichkeit jeden Tag - wie bei einem Adventskalender - ein Videobeitrag freigeschaltet - und das bis zum 24. Dezember. Wer alle Beiträge gesehen hat, wird kein Problem haben, die Frage des Preisrätsels zu beantworten und kann damit dann an der Verlosung teilnehmen. Gleichzeitig sind Spenden für das Projekt **united 4rescue** möglich.



*Julie Riede ist Ansprechpartnerin für den Diakonischen Weihnachtsmarkt, der Anfang Dezember im Internet gestartet wird. Zu erreichen ist sie unter julie.riede@evkirche-so-ar.de
Foto: Hans-Albert Limbrock*

jüngst durch Synodenbeschluss beigetreten. Margot Bell: „Am Ende der Adventszeit haben wir mit unserem digitalen Weihnachtsmarkt eine kleine Werkschau unseres diakonischen Handelns im Kirchenkreis. Zudem hoffen wir natürlich auf regen Spendeneingang für **united4rescue**.“

EIN BESONDERERER ADVENT

Kindergottesdienst macht außergewöhnliche Angebote in der Coronazeit

Wie können wir unseren Kindergottesdienstkindern und allen anderen Interessierten im diesjährigen Corona-Advent eine Freude machen? Diese Frage stellte sich das Kindergottesdienst-Team und fand ein paar tolle Antworten und Möglichkeiten, auch in dieser so anderen Adventszeit, vorweihnachtliche Stimmung nach Hause und in unsere Herzen zu bringen.

Zwei besondere Aktionen wurden dafür ins Leben gerufen.

Zum einen gibt es einen digitalen Adventskalender, der - wie sollte es anders sein - am 1. Dezember startet und Kindern und Erwachsenen bis zum 24. Dezember den Advent versüßen soll.

Auf der Homepage unserer Gemeinde findet sich deshalb jeden Tag ein Video mit einer schönen Bastelidee, einem weihnachtlichen Rezept, Lied oder manch anderer kleiner Überraschung. Zusammengetragen und erstellt wurden die Inhalte von vielen ver-

schiedenen Gemeindemitgliedern, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Eine zweite tolle Aktion ist in der Advents- und Weihnachtszeit vor der Wiesenkirche zu bewundern. Dort wird in diesem Jahr die Kindergottesdienstkrippe aufgebaut, die ansonsten immer in der Kirche zu finden ist. Dieses Jahr eben coronafreundlich nach draußen verlegt, damit jeder sie jederzeit besuchen kann, wird sie mit ihren bunten Figuren Kinder, Gemeindemitglieder und Besucher anlocken und erfreuen.



Das Kindergottesdienst-Team wünscht allen eine schöne und besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest 2020 und ein gesundes Jahr 2021.

*Der Online-Adventskalender ist auf der Homepage unserer Gemeinde zu finden:
www.emmaus-soest.de*

TEXT: ARIANE KAISER
FOTO: ANDREA ECKHOFF

Wenn Sie am Heiligen Abend in diesem Jahr nicht in die Kirche kommen können - hier finden Sie DIE Geschichte, der frohen Botschaft - die biblische Weihnachtsgeschichte zum Selberlesen und Vorlesen.

JESU GEBURT

ES BEGAB SICH ABER ZU DER ZEIT, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah

zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

**FÜRCHTET EUCH NICHT!
SIEHE, ICH VERKÜNDIGE EUCH
GROSSE FREUDE, DIE ALLEM
VOLK WIDERFAHREN WIRD;**

**DENN EUCH IST HEUTE DER
HEILAND GEBOREN,
WELCHER IST CHRISTUS, DER
HERR, IN DER STADT
DAVIDS.**

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend

und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam,



wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

(Lutherbibel: Lukas 2, 1-20)

DANKBRIEF FÜR EINE WEIHNACHTSKRIPPE AUS ISRAEL

Lieber Freund,

wir hatten uns noch nicht so ganz richtig für Dein schönes Mitbringsel aus Israel bedankt. Gestern hatte ich ein wenig Gelegenheit, mir die Krippenszene genauer anzuschauen. Der Fokus liegt hier ja weniger auf der Krippe und dem Jesuskind, die nur schemenhaft angedeutet sind, sondern vielmehr auf dem Dialog zwischen Maria und Joseph, die sich vielsagend anschauen.

Joseph wird ja sonst immer ein wenig in den Hintergrund verbannt, als hilfreicher, dienst-eifriger Vater, der Wasser holt oder auch ein Öfchen schürt. Hier sitzt er gleichberechtigt der Gottesmutter gegenüber. Ob das wohl die jüdische Deutung ist, dass er aus dem Hause Davids stammt, also das alte Stammgeschlecht repräsentiert? Damit stünde er eigentlich über Maria, deren Herkunft meines Wissens nicht ausgewiesen ist, die aber durch die göttliche Gnade als „reine Magd“ erhöht wird und als Frau aus dem Volk eben auch den Volkskörper repräsentiert, der die Chance hat, durch die Botschaft des Engels quasi erleuchtet zu werden. Damit wird schon auf die sozialreformistische Leistung ihres Sohnes hingewiesen, die sich ja in erster Linie an die displaced persons, die Armen, Kranken, Hintangestellten wendet.

Gerade der „Arme im Geiste“ ist es, der in den Seligpreisungen eine so dominierende Rolle spielt, ebenso wie das Kind, das ja auch diese natürliche Armut besitzt, ohne die man das

Reich Gottes nicht erlangen kann („...wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“).

Die Konzentration, mit der sich Maria und Joseph auf Deiner Krippenszene anschauen, widerspiegelt

aber auch den wissenden Dialog zwischen Ehepartnern, nämlich dass wir das Heiligste, was wir hervorgebracht haben bzw. das uns durch göttliche Gnade geschenkt worden ist, mit Klugheit bewahren müssen („Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang...“/Hiob 28,28), auch gegen alle Fährnisse dieser Welt, die Bedrohungen von außen, aber auch die Gegensätze, die sich in Ehepartnern offenbaren. Letztlich steht dahinter ein festes Gegründet-Sein in dem Glauben, auf den man getauft worden ist und der in Konfirmation und Communio immer wieder neu geschenkt wird, auch in der Liebe, die Ehepartner verbindet, Du entsinnst Dich ja der Paulus-Worte: *“Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, am größten jedoch unter ihnen ist die Liebe”* (1 Kor 13,13).

In der Tat: eine harmonische, folgerichtige Entwicklung, bei der das Eine aus dem Anderen hervorgeht und wieder in den Ausgang mündet:

*Haikus im Dezember
Wo Sankt Niklas noch
Lustwandelnd Einkehr findet:
Soester Adventstraum*

*Mariengasse:
Soester Gloria lauschend
Weihnacht erfüllt sich*

*Silvesterabend:
Aus vergangenem Dunkel
Strahlt Neujahrsleuchten*

(WOLF KALIPP)

Aus der Liebe bin ich geboren (der Eltern, Gottes Ja zu mir) im Glauben an die Offenbarung von Gottes Herrlichkeit in meinem Leben, und der Hoffnung auf ein Leben in Christo, das wiederum von Liebe zum Nächsten, zum Partner, zu denen, die mich umgeben, geprägt ist.



Das Olivenholz, aus dem das Krippelein gefertigt ist, steht seit alter Zeit in Italien als das Symbol für die Jungfäulichkeit Mariens, die Taube mit dem Ölzweig als Symbol des Friedens, Jesus hält „in monte oliveti“ (also am Ölberg) vor seiner Verurteilung Zwiesprache mit Gott, im Gelobten Land der Juden war der Ölbaum Symbol für Wohlstand und bürgerliches Glück usw. Die einzelne Palme links vor der Krippenszene ist für die Juden Garant ihres Laubhüttenfestes, also Symbol für die Geborgenheit in Gott auf gefährvoller Wanderung durch die Wüste, damit für die Unabhängigkeit Israels, Palmwedel als Begrüßungszeichen für den in Jerusalem einziehenden Jesus usw. als eine Krönungsgeste.

Nicht zu vergessen die Dreiecksform des Stallhintergrundes, eigentlich eine Tanne (= winterhartes Gewächs, das auch Extreme übersteht), auf deren Spitze der Stern von Bethlehem leuchtet (sechseckig = Davidstern), gleichzeitig aber auch Symbol für die Trinität, auch als „Auge Gottes“ (so auf vielen alten Altären dargestellt), das über allem wacht, so auch auf der Geburtsszene seines Sohnes. Da Gott aber jederzeit auch

in unserer Seele geboren werden kann, ruht sein allwissendes Auge auch über uns und schenkt uns - bei rechter Hinwendung zu ihm - die Gaben der Trinität in der Kraft des Heiligen Geistes.

Zu guter letzt: rechts vorne das Schaf, dessen Symbolik für Unschuld, Reinheit, Gemeinde etc. ich ja nicht weiter ausführen muss; vielleicht aber doch als ein Symbol dafür, dass die reine Unwissenheit und Naturgebundenheit des Tieres uns anbefohlen ist in der Bewahrung einer gesunden Ökologie - und dass Tiere auch eine Seele haben. Wie heißt 's so schön im Kinder-Choral:

*„Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Über meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirten,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.“*

So nennt uns Gott vielfältig beim Namen in der kleinen, unscheinbaren Geburtsszene im Stall, der aber wohl mehr eine Höhle gewesen ist (wie die Orthodoxen Christen ihn sehen).

Und Du, lieber Freund, hast mit Deinem Geschenk etwas hervorgerufen, was mich zu dieser kleinen Weihnachtsexegese veranlasst hat.

*Mit herzlichen Grüßen
DEIN WOLF KALIPP*

DIAKONIESAMMLUNG: „DU FÜR DEN NÄCHSTEN“

Liebe Gemeindemitglieder,
„Du für den Nächsten“: Der Dienst am Nächsten gehört zum Herzschlag unserer Kirche und bildet das Rückgrat der Diakonie. Johann Hinrich Wichern gilt als einer ihrer Gründungsväter. In Hamburg gründet er 1833 das Rauhe Haus. Dort nimmt er heimatlose und bedürftige Kinder auf. Wichern holt die Kinder von der Straße und gibt ihnen ein Zuhause; er macht sie mit den Geschichten der Bibel vertraut und erzählt ihnen von Gott, der bedingungslos liebt - auch und gerade sie, die von Liebe in ihrem Leben bisher kaum etwas gespürt haben.

Um seinen Kindern die Wartezeit auf das Christfest zu verkürzen und ihre Ungeduld positiv aufzunehmen, hat er eine Idee. Auf einem hölzernen Wagenrad befestigt er vier große weiße Kerzen, eine für jeden Sonntag im Advent, und 20 kleine rote, für die Tage dazwischen. Sie stehen für Gottes Liebe, die sich im Schein der Kerzen spiegelt - jeden Tag bis Heiligabend ein wenig heller und ein wenig wärmer. Später wurde das Rad zusätzlich mit Tannenzweigen ausgeschmückt. Immergrüne Zweige als Sinnbild der Hoffnung.

Wicherns Idee hat Geschichte gemacht. Bis heute erinnern uns die Kränze, die wir im Advent binden und aufstellen oder aufhängen, an das Rauhe Haus und Wicherns Liebesdienst am Nächsten. Und sie verweisen uns mit jeder Kerze auf das Kommen Gottes,

auf seine Geburt im ärmlichen Stall und seine göttliche Liebe, die im Christuskind ein menschliches Gesicht erhält.

In der Tradition Johann Hinrich Wicherns und des Rauhen Hauses wendet sich das vielfältige Engagement der Diakonie an Menschen, die in akuten Lebenskrisen der Hilfe und Unterstützung bedürfen oder auf dauerhafte Pflege und Begleitung angewiesen sind. Mit Ihrer Spende können Sie die Arbeit der Diakonie aktiv unterstützen. Helfen Sie mit! „Du für den Nächsten“ und wir füreinander.

ANNETTE KURSCHUS,
PRÄSES EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN

MANFRED REKOWSKI,
PRÄSES EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

ADVENTSSAMMLUNG DER DIAKONIE VOM 21. NOVEMBER BIS 12. DEZEMBER 2020

Das zurückliegende Jahr 2020 hat uns vor große Herausforderungen gestellt - mehr denn je wurde uns gezeigt wie wichtig es ist, für unsere Nächsten da zu sein. Durch Kontaktbeschränkung oder auch Kontaktverbot hatten es jedoch diejenigen unter uns schwer, die ohnehin schon zu den Schwächeren gehören. Die Diakonie ist trotz der schwierigen Lage für ihre Nächsten da.

Hartmut L. ist obdachlos. Durch Corona ist die Inanspruchnahme einer Notunterkunft, wo er zudem Essen und Trinken bekommen kann, nahezu unmöglich. Dank des Angebotes der Diakonie für wohnungslose Menschen „Essen unter freiem Himmel“, hatte er die Möglichkeit, unter Einhaltung der Abstandsregeln, eine Mahlzeit sowie Getränke zu erhalten.

Annemarie H. lebt im Pflegeheim. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen dürfen Familie und Freunde sie leider nicht besuchen. Pflegerin Sabine steht ihr jedoch tatkräftig zur Seite. Mit ihrer Hilfe kann Annemarie via Videochat Kontakt zu ihren Lieben aufnehmen.

Ralf S. lebt allein. Mit seinen 70 Jahren und seiner Herzkrankheit gehört er zur Risikogruppe. Dank der Corona-Nachbarschaftshilfe muss er seine sichere Wohnung nicht verlassen. Er bekommt seine Lebensmittel und sogar seine Medikamente nach Hause geliefert.

Das sind nur drei Beispiele von vielen weiteren Angeboten und Projekten, wo die Di-

akonie für Sie da ist und die Sie mit Ihrer Spende bei der Diakoniesammlung unterstützen können.

DU FÜR DEN NÄCHSTEN

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 2,50 Euro kann die Diakonie einem Kind aus einer finanzschwachen Familie ein warmes Mittagessen zubereiten. 10 Euro ermöglichen die Versorgung der Menschen, die nicht zu Hause bleiben können. Die Menschen, die draußen leben, erhalten warme Kleidung und Schuhe, Rucksäcke, Wasserflaschen und viele andere wichtige Dinge. Und für 30 Euro können Senioren in finanzieller Not durch Lieferung von Mahlzeiten und Einzelfallhilfen, beispielsweise Medikamente, unterstützt werden.

(*Das sind nur Beispiele, wie Ihre Spende eingesetzt werden kann. Ihre Gemeinde oder Ihr Diakonisches Werk können Spenden auch für andere diakonische Zwecke nutzen.)



Haben Sie Fragen oder Anregungen zu Diakoniesammlung? Schreiben Sie gerne eine E-Mail an sammlungen@diakonie-rwl.de oder postalisch an: Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL, Lenaustraße 41, 40470 Düsseldorf

„MEIN“ WEIHNACHTSLIED: „ES KOMMT EIN SCHIFF GELADEN“

Das Schiff ist ein altes Kultursymbol: schon im alten Ägypten im Tempel zu Hierapolis stand ein Schiff: Die Barke des Sonnengottes. Und die Schiffs-Metapher war offenbar noch sehr lebendig, damals, als das Lied entstand. Das dürfte im 12. oder 13. Jahrhundert gewesen sein.

Wir schauen uns gleich die Geschichte etwas näher an. Aber zunächst ein paar Dinge die mich im Aufbau des Liedes beeindruckt haben: Die ersten drei Strophen sind eine Einheit und auch vom selben Autor. Jede Strophe beginnt jeweils mit dem Bild des Schiffes.

In den letzten beiden Versen wird dann jeweils eine theologische Deutung dazu geliefert. Erste Strophe: das Schiff kommt, voll geladen - Deutung: es trägt Gottes Sohn, Gottes Wort Zweite Strophe:

Das Schiff fährt geruhsam und still - Deutung: Gott wird Mensch, schickt uns seinen Sohn. In wenigen Versen eine dichte Bildpredigt.

Dazu kommt die Melodie: Eine Strophe gliedert sich in



zwei Teile, die sich ganz stark unterscheiden. Der erste Teil liegt im tiefen Tonraum und hat immer einen kurzen und einen langen Ton, ein Dreier-Rhythmus - dadurch entsteht eine Art Wellenbewegung. Die

Wellenbewegung also auf das Bild des Schiffes. Im zweiten Teil der Strophe gibt es einen Vierer - Rhythmus und die Melodie steigt in den hohen Tonraum auf und wieder ab - das ist der Teil, in dem jeweils die theologische Auslegung folgt. Außerdem ein Tonartwechsel: am Anfang Moll, dann Dur. Zwei Rhythmen, zwei Tonräume, zwei Tonarten - das bedeutet, dass zwei Welten aufeinandertreffen. Gott wird Mensch. Das ist in diesem Lied sprachlich und musikalisch ausgedrückt. Hinzu kommt noch eine Kleinigkeit, die aber ziemlich viel ausmacht: Alles ist Präsens. Alles ist Gegenwart. Das klingt simpel - aber es bedeutet: Der Sohn kommt immer heute.

Übrigens wissen wir nicht, ob die Melodie auch so alt ist, sie ist erst seit dem 16. Jahrhundert mit überliefert. Gesichert ist aber, dass das Lied sehr viel in Frauengemeinschaften gesungen wurde

und dass darauf auch getanzt wurde. Wer hat es geschrieben? „Es kommt ein Schiff geladen“ ist vermutlich von Johannes Tauler (1300-1361). Die ersten drei Strophen passen jedenfalls von der Wortwahl und den Gedanken zu Tauler.

Tauler war Dominikaner in Straßburg und predigte auf Deutsch - das war damals bemerkenswert! Er war sehr stark von der Mystik und Meister Eckhart beeinflusst, heilsnotwenig war für ihn die Versenkung in Christus: „Erst wessen Seele sich scheidet von all dem, was zeitlich und vergänglich ist, um von Gott „erfüllt“ zu werden, gleicht einem Schiff, das durch keinen Sturm mehr zum Untergang gebracht werden kann; erst der hat Grund zum Genießen Gottes und zur gelebten Gelassenheit.“ Was genau die ursprüngliche Fassung war, ist nicht mehr rekonstruierbar, aber die vierte Strophe hat zeitweise ganz anders gelaundet:

*So wer das kint wilt kussen
fur sinen roten mûnt
der enphohet groessen
glusten
von im zu der selber stunt.*

Ganz offenkundig geht es da um die mystische Vereinigung mit dem Gottessohn, eine Vereinigung, die nur spirituell erfahrbar ist, Mensch und Gott werden eins. Die mystische Vereinigung mit Gott bekommt in diesem Text durchaus erotische Züge. Der Glaube kann also auch ein sehr sinnliches Erleben sein! Aber wenn wir uns den heute üblichen Text anschauen - wo ist die Erotik geblieben? Es heißt zwar in Strophe fünf noch: „Und wer das Kind umfassen, mit Freuden küssen will“ - aber dann geht es plötzlich anders weiter: muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel. Danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehen“ - um das ewige Leben zu erlangen.

Das geheimnisvolle Bild des Schiffes wird völlig verlassen, plötzlich kommt da ein ziemlich herber Zug rein, und ich

kenne Leute, die sagen: „aber das ist so grausam, da stirbt doch das Kind und man muss mitsterben“. Ja, wenn gerade ein Kind auf die Welt gekommen ist, dann will man vieles, aber auf keinen Fall hören: „Dieses Kind wird eines Tages sterben.“ Insofern kann ich verstehen, dass diese Verse etwas martialisch anmuten. Das Ganze wird auch noch verstärkt, weil weiterhin alles im Präsens formuliert ist: Geburt, Leiden, Tod, Auferstehung - alles passiert im Augenblick. Weihnachten, Karfreitag, Ostersonntag und die Hoffnung auf ewiges Leben, alles ist Gegenwart - aber genau darin liegt auch wieder der Reiz. Dieses Lied beginnt im Advent, aber letztlich bietet es die gesamte christliche Hoffnung zusammengedrängt in wenigen Zeilen. Und es bringt die Botschaft: Wer bei Advent und Weihnachten stehenbleibt, der verpasst was.

Nicht nur irgendetwas, sondern das Entscheidende. Das Kind in der Krippe bekommt seinen Sinn erst von Karfrei-

tag und Ostern her. Dass Gott in diese Welt gekommen ist, um uns nahe zu sein, das ist die schöne Weihnachtsbotschaft, die man auch gern romantisiert - das ist okay, man braucht auch mal Romantik und eine Prise Kitsch im Leben. Aber wir dürfen das Christentum nicht darauf beschränken. Insofern, die ganzen Weihnachtslieder mit zartem Jesulein, Kindlein im Stall, holder Knabe im lockigen Haar, heiapopia, susani susani - die Lieder sing ich auch alle gern, aber viele von ihnen sind schon ziemlich reduziert in ihrer Botschaft. Wer nur Weihnachten für sich annimmt und Kreuzigung und

Auferstehung Jesu ausblendet, der feiert tatsächlich ein Baby im Dreck. Das muss man mal so ausdrücklich sagen: Der feiert nicht Gott, der auf die Welt gekommen ist, sondern bloß ein Kind, das unter üblen hygienischen Verhältnissen überlebt hat. In der Geburt Jesu aber liegt mehr: Es ist die Verheißung, dass auch unser Leben mehr ist als nur das zeitlich begrenzte Hier auf Erden.

Und darauf kommt es an: Die Hoffnung auf ein gemeinsames Leben mit ihm. Zuerst hier auf Erden - auch in manchen Schwierigkeiten und Leiden - und schließlich in der Ewig-

keit. So, wie es am Schluss des Liedes heißt: „Ewigs Leben zu erben, wie an ihm ist geschehn.“

Das ist der große theologische Kunstgriff, der in diesen wenigen Zeilen verpackt ist, und der dieses Lied so besonders macht und es wohltuend heraushebt aus all' dem kitschigen Weihnachtsgesäusel. Hier wird mit einem großen Bild ein Geheimnis ausgedrückt: Das Schiff kommt - vollgeladen mit kostbarster Fracht: Der Sohn bringt uns Leben, er schenkt uns ewigen Frieden, jedem, der IHN will.

PFR. STEFAN WEYER

BROCKEN FÜR BETHEL - ALTKLEIDERSAMMLUNG

Trotz der Coronapandemie wird es auch in diesem Winter wieder eine „Brockensammlung für Bethel“ in unserer Gemeinde geben.

In der Zeit vom 26. Januar bis zum 02. Februar 2021 können Sie täglich in der Zeit von 10 Uhr bis 18 Uhr Ihre Altkleider- und Schuhspenden in der Thomäkirche abgeben. Kleidersäcke liegen ebenfalls in dieser Zeit

im Windfang der Kirche zur Abholung für Sie bereit.

Die „Brockensammlung für Bethel“ ist die größte karitative Kleiderspende-Aktion Deutschlands. In 4.500 Kirchengemeinden engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche Jahr für Jahr für diesen guten Zweck und freuen sich auch auf Ihre Spende.

NEUER KONFI-JAHRGANG IN EMMAUS-NORD

Wie so viele Bereiche im Leben unserer Gemeinde verändert die Corona-Pandemie auch die Arbeit mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Beim Vortreffen im Februar dieses Jahres - als Corona noch kein wirkliches Thema war - hatten wir noch gehofft, schon (wie üblich) im Mai mit unseren wöchentlichen Treffen beginnen zu können. Aber es kam anders. In den Frühlingsmonaten war kein Treffen möglich, so dass wir erst nach den Sommerferien Mitte August so richtig mit dem neuen Konfijahrgang durchstarten konnten.

So haben wir uns nun schon einige Male vor Ort gesehen, haben Emmaus-Nord mit dem Fahrrad erkundet und unsere Kirchen kennengelernt; und wir als Konfi-Team haben gemerkt, wie viel Spaß es uns macht, mit unseren neuen 25 Konfis unterwegs zu sein, auf dem Weg zur Konfirmation im nächsten Sommer.

Am Reformationstag schließlich haben wir unseren ersten Kompaktnachmittag veran-

staltet, um auch mal länger als die üblichen eineinhalb Stunden zusammen sein zu können. Den Tag beschloss der Reformationsgottesdienst in der Wiesenkirche - und wir hoffen sehr, dass alle nun mit dem 31. Oktober zuerst das Reformationsfest verbinden, und erst danach Halloween.



Leider war das aber zunächst unser letztes gemeinsames Treffen vor Ort. Der erneute Lockdown betrifft natürlich auch unsere Konfi-Stunden. Wir hoffen sehr, dass er nicht zu lange dauert und wir uns bald wiedersehen können; und dass sich im kommenden Jahr

ein Wunsch vieler Konfis erfüllt: Dass wir gemeinsam auf Freizeit gehen können und viel Zeit miteinander verbringen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Konfirmationen, die am 13. Juni 2021 in der Hohnekirche und am 20. Juni 2021 in der Wiesenkirche stattfinden sollen.

KAI HEGEMANN



Eingerüstete Südfassade mit Hauptportal und Tympanon



Balkenrest eines vermutlich 800 Jahre alten Baugerüsts



Beinahe restlos verwittertes Objekt auf der westlichen Südfassade

HOHNE-SANIERUNG IM ENDSPURT

Drei Jahre lang war die Hohnkirche an wechselnden Seiten eingerüstet, eingehüllt. Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, dann erstrahlt sie insgesamt in neuem Glanz. Schon heute (Ende Oktober) sind die Arbeiten so weit gediehen, dass bereits einzelne Gerüstteile voll, andere, auch der Aufzug, mit Blick auf noch zu entrichtende Arbeiten teildemontiert sind.

Drei Jahre dauerte es zuvor, bis das Projekt „Außensanierung der Hohnkirche“ entscheidungsreif war und sich das Presbyterium der seinerzeitigen Ev. Kirchengemeinde Maria zur Höhe für die Durchführung entschied. Drei Jahre Entscheidungsvorbereitung, das heißt: Befahren der Fassade mit Dokumentation der

Schadensbilder, Ausarbeitung von Sanierungsempfehlungen, Erstellung eines mit der Denkmalpflege abgestimmten Sanierungskonzepts, Erstellen der Kostenschätzung, Prüfung der Mittelverfügbarkeit der Gemeinde, Beantragung von Fördermitteln des Bundes und des Landes sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Prüfung, welchen Beitrag der Verein zur Erhaltung der Hohnkirche e. V. aus vorhandenen Mitteln und durch Fundraising beizutragen vermochte.

Trotz sorgfältigster Entscheidungsvorbereitung war der Durchführungsbeschluss angesichts der großen finanziellen Herausforderung als mutig zu bezeichnen, denn noch Anfang 2017 war das Presbyterium zögerlich, sich von vornherein für

sämtliche drei Bauabschnitte zu entscheiden.

Mit der dritten und damit letzten Runde der Außensanierung der Hohnkirche klingt nun das Jahr aus. Nach zwei Bauabschnitten in den vorausgegangenen zwei Jahren präsentieren sich der Turm sowie die West- und Nordfassade beinahe wie neu, sodass im laufenden Jahr nun die Süd- und Ostfassade des Kirchengebäudes im Mittelpunkt der Arbeiten standen. Nur beiläufig ist anzumerken, dass die Restaurierung des auf der Südseite befindlichen Tympanons aus organisatorischen Gründen Gegenstand des zweiten Bauabschnitts war, um die Gerüstaufstellung für den letzten Bauabschnitt zu vereinfachen. Auf Wunsch

der Kirchenführer wurde im Anschluss ein Foto des Tympanons über den Eingang gehängt - aus gutem Grund: Es gilt als das aussagekräftigste und anspruchsvollste gestaltete der drei in Soest erhaltenen Tympanonreliefs.

Der dritte Bauabschnitt, der Ende März mit den Gerüstarbeiten begann, ist weniger spektakulär als etwa die Turmsanierung, die mit der Schiefereindeckung, insbesondere aber mit dem abschließenden Aufsetzen des vergoldeten Turmschmucks besonders öffentlichkeitswirksam war. Dennoch sind die Arbeiten des dritten Bauabschnitts, zwar nicht vergleichbar, jedoch durchaus nicht weniger anspruchsvoll.

Bedenkt man nämlich, dass die Süd- und insbesondere die Ostfassade treffend mit dem Begriff „Schauseiten“ beschreibbar sind, weil sie durch Bogenfriese und Blendbögen über den Fenstern und durch reiche Ornamentik geprägt

sind, so sind die Steinarbeiten, um die es neben Glaser- sowie Schmiede- und Metallbauarbeiten geht, von höchster Wertigkeit, denn die Restaurierung der Schauseiten ist für die Steinmetze eine sehr aufwändige „Fummelarbeit“. Entlastend ist lediglich anzuführen, so die Steinmetze, dass der Mörtel an vielen Stellen von guter Substanz ist, der, weil er bereits seit 800 Jahren



Verwitterter Kopf auf der Westfassade

hält, natürlich unangetastet bleibt.

Es ist zu kurz gegriffen zu sagen, dass, wie es an der West- und Nordfassade der Fall war, auch an diesen Seiten vor

allem der Stein gereinigt und - wenn nötig - ausgebessert wird. Wenn die Steinmetze, nach ihrem Bekunden inzwischen jeden Stein kennen, so steckt sehr viel Erfahrung in der Beurteilung der Steinqualität und der einhergehenden sinnvollsten der möglichen Sanierungsmaßnahmen. Schließlich ist die Reinigung der Steine eine Gratwanderung, weil die Reinigung immer auch einen gewissen Substanzverlust bedeutet.

Dabei stellen sich mitunter Fragen, die der Steinmetz nur mit dem Auftraggeber, der stets die begrenzten Finanzen im Auge hat, gemeinsam einer Antwort zuzuführen vermag, dann nämlich, wenn es sich um Maßnahmen handelt, bei denen

Kosten und Nutzen gegeneinander abzuwägen sind. Das galt in einem konkreten Fall, in dem auf der Ostseite durch Gipskrusten schwarz gefärbte Bereiche am Maßwerkfenster die Wahrnehmung der Archi-

tekturdetails beeinträchtigen.

Weitaus interessanter wird es, wenn die Steinmetze während ihrer Restaurierungsarbeiten auf Dinge stoßen, die im Anschluss von den Experten der örtlichen Denkmalbehörde sowie des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) zu untersuchen sich anbieten. Diese haben gegenwärtig den Rest eines Holzbalkens im Blick, der auf der Ostseite in der Außenwand des Chores entdeckt wurde; er war zuvor überputzt. Vermutlich handelt es sich um einen Teil des ursprünglichen Baugerüsts. Dendrologische Untersuchungen zur genaueren Bestimmung seines Alters werden alsdann Aufschluss geben, ob das Holz aus der ersten Bauphase der Kirche stammt und damit über 800 Jahre alt wäre.

Des Weiteren von Interesse für die Bauforschung sind aufgefundenen Schieferstücke, die aus den Fugen der verwitterten



Eingerüstete und eingehüllte Schauseite

Fassade schauen. Zweifelsfrei geben diese einen Einblick in die Versetztechnik bei der Errichtung der Kirche, denn sie fanden als sog. Versetzplättchen Verwendung, um die gewünschte Lage eines Steins zu bewirken. So eindeutig diese Antwort ist, so ist darüber hinaus die angestrebte Antwort auf die Frage interessant, ob die Herkunft des Schiefers zu ermitteln sei und schließlich woher dieser stammt.

Die momentan eingerüstete Ostfassade bot die Möglichkeit, sie auf etwaige Malereibefunde hin zu untersuchen, denn es konnten bereits während der im Jahr zuvor erfolgten Tympanonsanierung Malereibefunde in den Farbtönen Weiß

und Rot am mittleren Rundbogenfries im unteren Drittel der Fassade nachgewiesen werden. Bei der jetzt erfolgten Untersuchung konnten lediglich zwei Bereiche mit Resten einer früheren farbigen Gestaltung

der Fassade ausgemacht werden, beide allerdings in sehr geringem Umfang. Zum einen handelt es sich um ockerfarbene Farbreste am mittleren Rundbogen des dreiteiligen romanischen Fensters, zum anderen um mögliche Reste eines Inkarnats (Fleischton, etwa auf Gemälden) an einem mit einem Gesicht geschmückten Kapitell desselben Fensters.

Ein auffälliger Stein in der westlichen Südfassade, der entfernt an den auf identischer Höhe befindlichen „Kopf“ auf der Westfassade erinnert, ließ die Frage nach seinem möglichen Aussehen vor der Verwitterung entstehen; sogleich aber wurde sie verworfen. Anders als der Stein auf der Westfassade hat der Verwitterungsprozess



zu wenig übrig gelassen, als dass auch nur ansatzweise auf das frühere Aussehen geschlossen werden kann.



Schieferstücke als Versetzhilfe bei der Ausrichtung der Steine

Angesichts der weitestgehend abgeschlossenen Sanierungsarbeiten dürften vergleichbar überraschende Funde eher nicht mehr zu erwarten sein, sodass gegenwärtig die Gestaltung des Gartens auf der Nordseite der Kirche, der während der Sanierungsarbeiten als Bauhof diente, in Überlegung ist. „Das bedeutet“, so Pfarrer Thomas Gano, „dass ein irgendwie geartetes Kirchfest zur Feier der Fertigstellung des ganzen Projekts erst für das kommende Jahr angedacht ist.“

DR. HORST KÖHLER

"MEIN" WEIHNACHTSLIED: STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

Es gibt viele wunderschöne Weihnachtslieder und ich singe sie alle gerne. Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ aber hat einen besonderen Platz in meinem Herzen. Wenn es erklingt, komme ich zur Ruhe nach all dem Trubel der Vorweihnachtszeit und dem Stress der großen und kleinen Sorgen des Alltags. Ich kann loslassen und den Kern der Weihnachtsbotschaft in aller Stille begreifen: „*Christ der Retter ist da*“ - als Kind, geboren in einem Stall, gekommen zu den Menschen.

Noch ein zweiter Gedanke. Ich habe das Gefühl, dass dieses Weihnachtslied uns Menschen in ganz besonderer Weise emotional aufschließt, wenn wir es gemeinsam singen. Es bringt uns in seiner Einfachheit dazu, ganz bei uns zu sein, behutsam in uns hinein zu lauschen, vielleicht Kindheitserinnerungen nachzuspüren. Ganz ungewohnt in der Schnelllebigkeit des 21. Jahrhunderts, die sich überwiegend nach außen richtet.

Und schließlich noch ein dritter Gedanke. Dieses Lied wird international gesungen, geschätzt und in seiner Botschaft von Liebe und Frieden verstanden. Es überwindet trennende Grenzen und schafft Raum für Gemeinschaft. Dazu eine immer noch erinnerte Geschichte, die in Großbritannien sogar in einem Theaterstück verarbeitet wurde: Soldaten verschiedener Nationen sangen es während des ersten Weltkrieges im Jahre 1914 gemeinsam in verschiedenen Muttersprachen in nur wenige hundert Meter voneinander entfernten Schützengräben. Sie verließen die Gräben, verbrüdereten sich und weigerten sich zu kämpfen - wenigstens zu Weihnachten.

In diesem Sinne! Ein frohes, friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest 2020!

SUSANNE HEGEMANN

DIGITALE FÜHRUNG IM TURMGEWÖLBE UND DACHGESCHOSS DER HOHNEKIRCHE



Das Kirchenführer*innenteam (v.l.n.r.): Heinrich Cortner, Dr. Günter Boecken, Ilse Maas-Steinhoff, Mechthild Halberstadt, Dirk Elbert, Dr. Horst Köhler und Burkhard Schnettler

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals (13. September) konnte infolge der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt stattfinden; geführte Besichtigungen waren abgesagt, es war zu Video-Präsentationen aufgerufen worden.

In dem Streben, diesen Tag mitzugestalten und die Hohnekirche als Denkmal zu präsentieren, hatte sich der Verein zur Erhaltung der Hohnekirche e. V. frühzeitig zur Teilnahme angemeldet. Wie sich nämlich in den Jahren zuvor zeigte, haben die Soester großes Interesse an dieser Kirche, die sie liebevoll als mittelalterliches Schatzkästlein würdigen.

Nachhaltigkeit und Denkmalpflege war das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals. Passgenau hierzu waren im Rahmen der Sanierung der Außenfassade der Hohnekirche Turmgewölbe und Dachgeschoss gefahrlos begehbar gemacht worden, und es waren im Zusammenhang mit diesen Arbeiten hochinteressante Dinge offen gelegt worden, als da sind eine Eichenstiege aus dem 14. Jahrhundert, originäre Malereien aus dem 13. Jahrhundert, Relikte alter Handwerkstechniken und vieles mehr.

Eine digitale Führung als Video-Präsentation anzubieten, dazu reichte zwischen der Herstellung des Zustands der Begehrbarkeit von Turmgewölbe und Dachgeschoss und dem Tag des offenen Denkmals nicht die Zeit.

Nun ist diese digitale Führung als Video-Präsentation fertiggestellt. Das Team der Kirchenführer hat die Stationen einer möglichen Führung inhaltlich und textlich nach Art eines Drehbuchs gestaltet, verfilmt hat es der Vorsitzende des Soester Film-Klubs e. V., Wilfried Vollmar.

Unter dem Link <https://foerderverein-hohnekirche.de> ist dieser Videoclip auf der Homepage des Vereins zur Erhaltung der Hohnekirche zu sehen.

Das Team der Kirchenführer*innen steht bereit, um dann, wenn das gegenwärtige Pandemiegeschehen es erlaubt, geführte Besichtigungen anzubieten.

DR. HORST KÖHLER

KIRCHENFÜHRER AN ST. MARIA ZUR WIESE

Unzweifelhaft ist St. Maria zur Wiese in Soest eine sehr schöne Kirche. Ihrer rein gotischen Architektur wegen gilt sie als die nördlichste französische Kathedrale, und der nordrhein-westfälische Ministerpräsident hat ihr den Titel „Westfälischer Dom“ als Gegenstück zum rheinischen Dom in Köln zuerkannt. Oft war sie Austragungsort des Weihnachtskonzerts der Landesregierung, das im Fernsehen übertragen wurde. Nicht zuletzt deswegen ist sie weit über die Grenzen Soests hinaus bekannt. Besucher von nah und fern kommen Tag für Tag, um dieses Zeugnis alter Baukunst zu besichtigen.

Das ist die Stunde der Kirchenführer, einer Anzahl ehrenamtlicher Männer und Frauen aus der Gemeinde. Alle sieben haben sich der Aufgabe verpflichtet, interessierte Besuchergruppen durch Raum und Zeit zu geleiten, denn unsere Kirche spricht eine ganz besondere Sprache. Sie ist nach wie vor das Gotteshaus einer lebendigen Gemeinde, ein

in Jahrhunderten durchbeteter Raum, und kein Museum.

Sie lädt uns ein, die Atmosphäre des himmelhoch stürmenden Raumes im Licht seiner mittelalterlichen farbenfrohen Fenster auf sich wirken zu lassen. Bau und Ausstattung sind von reicher Symbolik geprägt. Schlanke Pfeiler wachsen ohne Sockel wie Lilienstängel aus dem Boden und verlieren sich ohne Kapitelle hoch oben im Kreuzgewölbe. Die Art und Weise, wie die Kirche in bestimmten Epochen ausgestaltet wurde, erzählt vieles nicht nur über das religiöse Leben dieser Zeit, sondern wirft auch ein Licht auf die Soester Stadtgeschichte. Höhepunkt einer solchen Führung ist immer das Westfälische Abendmahl, das es in dieser Form nirgendwo anders gibt.

Es liegt im Bestreben aller Führerinnen und Führer,

ihre eigene leidenschaftliche Begeisterung für dieses einzigartige Gotteshaus auf die Besucher überspringen zu lassen, um den Kirchenraum



Die Kirchenführer in St. Maria zur Wiese: (unten v.l.n.r.) Ingrid Spiegel, Monika Lüdemann, Dr. Hans-Georg Gaffron, Margot Müller; (oben von links) Eckhard Reichhardt (Koordination), Kai Hegemann und Horst-Rainer Schewe.

mit seinen spirituellen und historischen Besonderheiten zu erschließen. Bei aller Leidenschaft für die Sache sind die Kirchenführungen aber nicht uneigennützig, denn

AUS DER STIFTUNG „ST. MARIA IN PRATIS“

BENEFIZKONZERT 2020

„Guten Tag! Herzlich willkommen! Schön, dass Sie da sind! Bitte Maske anlegen, hier registrieren und die Hände desinfizieren!“ So wurden die Gäste des diesjährigen Benefizkonzertes der ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG begrüßt, das als Freiluftveranstaltung vor dem Südportal der Wiesenkirche mit dem Sinfonischen Blasorchester Soest unter der Leitung von Karl Heinz Pröpsting stattfand.



Die Corona-Pandemie hatte die Regularien vorgegeben - erschwerte Bedingungen eben. Mitwirkende im Orchester waren ein Holzbläser-Quintett, ein Klarinetten-Trio und ein Saxophon-Quintett. Unter dem Motto „Stimmungen im Herbst“ wurden flotte und beschwingte, aber auch stimmungsvolle und getragene Melodien ge-



am Schluss wird immer um Spenden gebeten, die zum Erhalt der Kirche dringend notwendig sind. Zur Zeit wird noch für die Restaurierung der mittelalterlichen Chorfenster gesammelt, die mittlerweile zwar abgeschlossen ist, deren gemeindlicher Finanzierungsanteil aber noch nicht voll erbracht wurde.

Nun sind alle Führerinnen und Führer nicht nur wandelnde Lexika von Jahreszahlen und lokalgeschichtlichen Ereignissen, sie sind auch Vermittler des Glaubens, der in dieser Kirche gepredigt wird, getreu dem Paulus-Wort:

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

HORST-RAINER SCHEWE



spielt. Bei trockenem, etwas kühlem Wetter unter wolkenreichem Himmel, hatte sich ein gespanntes und interessiertes Publikum eingefunden, um dem Orchester zu lauschen, das unter den Augen der milde lächelnden Namensgeberin der Kirche mit großer Freude einen bunten Melodienreigen von Georg Friedrich Händel, Henry Purcell, Georg Philip Telemann, Johann Sebastian Bach, Cole Porter, George Gershwin, Andrew Lloyd Webber und anderen vortrug.



Die Südwand der Kirche wirkte wie ein Resonanzboden, der die Töne ins Publikum lenkte, und die Bläser hatten ganz offensichtlich und im wahrsten Sinn des Wortes „Spaß inne Backen“. Zur Erheiterung des Publikums spielte gelegentlich ein leichter Wind mit den Notenblättern, was den Dirigenten mehrmals zwang, ein Stück abbrechen und wiederholt zu starten.

Die Veranstaltung war gut besucht. Fast alle Plätze - natürlich mit vorgeschriebenem Abstand - waren belegt. Auch Zaungäste hatten sich eingefunden, unter ihnen der ehemalige Pfarrer von „Heilig Kreuz“, Friedhelm Geißen. Etwas störend war ein unerwartet starker Verkehr auf der Wiesenstraße, der offensichtlich auf den gleichzeitig stattfindenden

den Bördebauernmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag zurückzuführen war.

Der Eintritt zu diesem Konzert war frei. Anschließend wurde eine Spende für die geplante neue Akustikanlage in der Wiesenkirche gesammelt, und die Stiftung freut sich über ein ansehnliches Sümchen als Startkapital für dieses nicht eben „billige“ Unterfangen.

HORST-RAINER SCHEWE





EINE NEUE ERNTEKRONE FÜR DIE WIESENKIRCHE

Alle acht bis zehn Jahre wird eine neue Erntekrone notwendig, da Staub und der Transport aus dem Magazin in die Wiesenkirche und wieder zurück und die wiederholte Auf- und Abhängung der Erntekrone in der Kuppel des Chores sie unansehnlich werden lassen.

Gern haben uns im Frühjahr die Landwirte: B. Lammert, Ch. Klewitz und O. Klewitz und E.W. Steffens zugesagt, Garben von Hafer, Weizen, Roggen und Gerste für die Erntekrone zurückzuhalten und zu trocknen.

Für den 19. September 2020 stellten uns Lammerts (wie übrigens auch bei der Fertigstellung der letzten Krone) am Katroperweg ihre große Scheune zur Verfügung, wo die Getreidesorten morgens angeliefert wurden. Am Tag zuvor hatte unser Küster mit Helfern die alte Erntekrone gebracht, die noch abends abgewickelt wurde.

Ab 14.00 Uhr haben dann 14 Helferinnen- einschließlich der 3 Generationen der Familie Lammert - eine neue Erntekrone erstellt. Kom-

fortabel hing die Krone an einer Seilkonstruktion, die variiert werden konnte. An Tischen wurden die langen Halme der Getreidesorten gekürzt und in Form von kleinen Bündeln weitergereicht, wo sie von fachkundigen Frauen mit Draht um die einzelnen Gestelle der Krone gewickelt wurden. Schon bald war die Gerste mit ihren langen Grannen- die insgesamt einen weichen, pelzigen Eindruck machte und zum Streicheln verführten- auf einer Seite verarbeitet, bevor die anderen Seiten mit Roggen, Weizen und Hafer folgten.

Fröhlich und auch ein bisschen stolz, schon so viel geschafft zu haben, wurden erstmal gemütlich Kaffee und Tee getrunken und selbstgebackener Kuchen verzehrt (und alles in genügendem Abstand, der Corona-Krise Rechnung tragend). So gestärkt, ging es dann an den Ring der Krone und die komplizierte Verbindung der Holme am Kopf der Krone.

Nach dem Sichern der Krone, dem Aufräumen und Ausfegen der Strohreste, wurde der Abend mit heißen Würstchen und Margarethe



Greunes leckerem Kartoffelsalat beendet. Allen hat die gemeinsame Aktion in Corona-Zeiten, viel Spaß gemacht, da die Arbeit draußen und in der großen Scheune dies möglich gemacht hatte. Am Erntedankfest - zwei Wochen später - konnten wir dann die neue Erntekrone in der wundervoll geschmückten Wiesenkirche im Chor bewundern.



TEXT: MARGOT MÜLLER
FOTOS: ERNST UDO MÜLLER



Zum Erntedankfest 2020 hing die neue Erntekrone dann im Altarraum der Wiesenkirche



LEUCHTFEUER-PROJEKT BEENDET

Während ich diese Zeilen schreibe, scheint die Sonne ins Zimmer und es ist ungewöhnlich still draußen. Dabei ist doch der 3. November und morgen steht Kirmesbeginn auf dem Kalender; in jedem anderen Jahr Tage voller Anspannung und Vorfreude. Doch wie so vieles andere fällt die Kirmes 2020 der Corona-Pandemie zum Opfer. Als klar wurde, dass es in diesem Jahr keine Kirmes geben kann, da kam sofort eine wunderbare Idee auf: Wenn schon keine Kirmes, dann kann doch wenigstens der Kirchenkiosk seine Pforten öffnen und die Soester mit süßen Leckereien und heißen Getränken trösten. Endlich eine Gelegenheit, aus der spöttisch-liebvollen Bezeichnung des Kirchenkiosk als „Mandelbude“ etwas zu machen.

Doch leider sind in diesem November sogar kleine Versammlungen im Freien untersagt, und so schließt der Kirchenkiosk leise und still seine Pforten. Sechs Jahre lang haben wir mit einem Team von Ehrenamtlichen und Beschäftigten der Perthes-Werkstätten zwischen Ostern und Reformationstag Gäste begrüßt und bewirbt, Menschen zum Wiedereintritt in die Evangelische Kirche begrüßt und oft als Wegweiser weitergeholfen.

Der Alltag vor der Wiesenkirche war schön, aber manchmal auch ein bisschen langweilig, wenn nur wenige Besucher den Weg zur Kirche fanden. Besonders spannend wurde es da, wo der



Kiosk auf Reisen ging. So besuchten wir im letzten Jahr den Kirchentag in Dortmund, das Festival „Weite wirkt“ in Halle und viele andere Veranstaltungen auch über Soests Grenzen hinaus.

Doch das Leuchtf Feuer an der Wiesenkirche war viel mehr als der Kirchenkiosk; da waren große Veranstaltungen wie das Lutherprojekt im Jahr 2016, der Reformationsgottesdienst des Landes NRW im Jubiläumsjahr 2017 oder auch die Auftaktveranstaltung zum neuen Kirchenkreis Soest-Arnsberg, bei der die Wiesenkirche ein Meer aus Licht und Farben wurde.

Auch wenn das landeskirchliche Leuchtf Feuer-Projekt zu Ende geht, so freuen wir uns doch auf viele besondere Momente an und in der Wiesenkirche mit Besuchern aus Nah und Fern, die in diesem wunderschönen Kirchraum Momente des Staunens, der Stille und des Gebets finden.

KAI HEGEMANN

*Mein Corona-Tagebuch – Zweiter Teil
von
Kai Hegemann*

Sonntag, 17. Mai 2020

Wir feiern zum ersten mal seit Mitte März wieder Gottesdienst vor Ort in der Wiesenkirche. Die Plätze sind markiert, wir verzichten auf Gemeindegang; aber wir spüren schnell, wie gut es tut, wieder vor Ort Gottesdienst zu feiern. Die musikalische Vielfalt der Gottesdienste ist wohltuend, viele machen mit und bereichern unsere Gottesdienste.

In den kommenden Wochen feiern wir in kleinem Rahmen auch viele Taufen, die verschoben werden mussten. Es kommt wieder mehr Leben in unsere Kirchen und Gemeindehäuser; unsere Vorbereitungskreise für Gottesdienste treffen sich wieder vor Ort und freuen sich über die lange vermisste Gemeinschaft.

Und was in geschlossenen Räumen nicht möglich ist, das geht im Sommer dann eben draußen, vor allem das gemeinsame Singen.



Montag, 29. Juni 2020

Die Sommerferien fangen an. In den letzten Wochen hat es einige Lockerungen gegeben bei den Corona-Regeln; wir hoffen darauf, dass es nach den Sommerferien so weiter gehen kann. Nur eines fehlt in meinem Terminkalender: Im Sommer 2020 sind alle kirchlichen Trauungen abgesagt; viele wollen erst dann feiern, wenn ein großes Fest wieder möglich ist.



Sonntag, 16. August 2020

Es ist Sonntag, und wir feiern Punkt-5-Gottesdienst; diesmal draußen auf der Wiese. Wir haben in diesem Sommer gelernt, kurzfristig zu reagieren und verlegen unsere Gottesdienste nach draußen, wenn es möglich ist. Hier kann auch die Gemeinde mitsingen.

Sonntag, 23. August 2020

Wir feiern Konfirmation in der Hohnekirche. Wir müssen zwar Abstand halten und viele Regeln befolgen; aber es ist schön, jetzt endlich den Konfis den Segen zuzusprechen und endlich wieder Abendmahl zu feiern. Ein Wochenende später feiern wir zwei Konfirmationsgottesdienste in der Wiesenkirche und am 19. September in der Thomäkirche.

Sonntag, 13. September 2020

Auch im Süden der Gemeinde feiern wir wieder Präsenzgottesdienste in der Johanneskirche und der Thomäkirche; bei Bedarf gibt es einen zweiten Gottesdienst im Gemeindehaus, damit alle mitfeiern können.

Donnerstag, 17. September 2020

In diesen Zeiten sind wir besonders vorsichtig beim Kontakt mit den Älteren in unserer Gemeinde; um so schöner ist es, dass endlich wieder gemeinsame Seniorennachmittage in unseren Gemeindehäusern möglich sind.

Samstag, 26. September 2020

Die Synode des Kirchenkreises Soest-Arnsberg tagt; aber diesmal nicht in einem Saal, sondern an neun Orten, damit die Infektionsgefahr für alle Beteiligten möglichst gering bleibt. Mit viel Geduld und Einsatz gelingt es, die gesamte Tagesordnung abzuarbeiten und alle Wahlen durchzuführen

Samstag, 31. Oktober 2020

Reformationstag - die Soester Gemeinden feiern ihn mit einem Gottesdienst in der Wiesenkirche. Leider hat sich die Situation im Lauf des Oktober wieder verschärft; so wissen wir schon, dass es neue Einschränkungen geben wird. Wir beenden den Gottesdienst vor der Kirchentür mit gemeinsamem Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott“



Montag, 2. November 2020

Es heißt wieder Lockdown in Deutschland und das betrifft auch unsere Gemeinde stark. Gruppen und Kreise können sich nicht mehr treffen; immerhin feiern wir noch einen Gottesdienst an jedem Sonntag in der Wiesenkirche. Darüber hinaus sind wir online unterwegs und suchen Wege, um in der Gemeinde in Kontakt zu bleiben: so auch diesen Gemeindebrief, den Sie gerade lesen!

EINE ORGEL WIRD 50

Liebe Mitglieder der Emmaus-Gemeinde, liebe Freunde und Förderer der Kirchenmusik und unserer Alexander-Schuke-Orgel in St. Thomae!

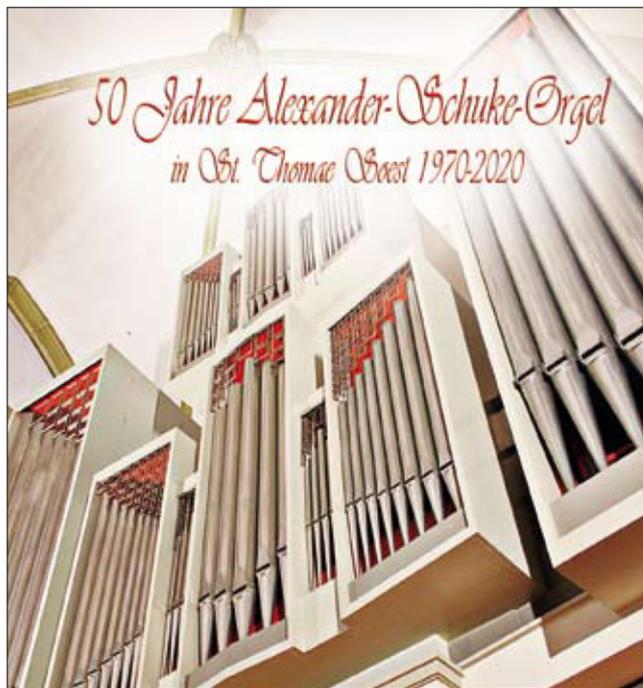
Sie wird am 1. Advent 2020 50 Jahre jung, unsere schöne Orgel in St. Thomae, und hat in einem halben Jahrhundert das Kulturleben der alten Hansestadt in Gottesdiensten und Konzerten mit heimischen und internationalen Solisten auf besondere Weise bereichert!

Von den historischen Orgeln der ehemaligen Minoritenkirche St. Johannis gibt es nur lückenhafte Dokumente. Die Akten sind größtenteils durch Bombenschäden im 2. Weltkrieg vernichtet worden. St. Thomae besaß vom 17.-19. Jahrhundert ein Instrument aus der Werkstatt einer westfälischen Orgelbauerfamilie des 17. Jahrhunderts und wurde sicherlich noch vom bedeutendsten westfälischen Barockorgelbauer, Johann Patroclus Möller (1698-1772, in Soest geboren und seit 1721 in Lippstadt ansässig) gewartet, ggf. auch ergänzt bzw. umgebaut.

Nach dem Wiederaufbau der Kirche Anfang der 1960er Jahre wurde von der Orgelbauwerkstatt Alexander Schuke in Potsdam (seit 2004 im benachbarten brandenburgischen Werder ansässig) ein großes, anspruchsvolles Instrument erstellt.

Die Orgel orientiert sich am Klang- und Dispositionsideal des neobarocken Orgelbaus und an Dispositionsgrundsätzen des Brandenburger Barockorgelbauers und Gottfried-Silbermann-Schülers Joachim Wagner (1690-1749), dessen Instrumente übrigens von Johann Sebastian Bach (1685-1750) sehr geschätzt wurden.

Die Schuke-Orgel zeichnet sich durch einen differenzierten Klangcharakter, überdurchschnittliche Intonation und eine 2013 neu eingelegte historische Stimmung der Bach-Zeit (Neidhardt II) aus. Sie eignet sich daher aufgrund ihrer klaren und prägnanten Klangplastik ganz besonders für die Interpretation von Barockmusik (Buxtehude, Bach), aber auch (aufgrund der idealen Akustik des dreischiffigen westfälischen Hallenkirchenraumes) für romantische und moderne Orgelmusik. Die Orgel verfügt über 36 Regi-



ster auf drei Manualen und Pedal mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur. Verschiedenste Registermischungen sind durch die 256-fache elektronische Setzeranlage programmierbar.

Ursprünglich hatten wir eine Festveranstaltung für den 13. Dezember 2020 zum Jubiläum unserer Orgel geplant. Die japanische Konzertorganistin Mana Usui (Kassel/Kyoto) hat zu diesem Anlass eine CD eingespielt. Aus Ihnen allen jüngst bekannt gewordener Corona-Situation müssen wir nun schon im Vorfeld die Veranstaltung leider auf einen noch nicht festliegenden Termin im kommenden Jahr 2021 verschieben.

Die Unsicherheit, welche die jetzt eingetretene Situation kennzeichnet, wird sich aller Voraussicht nach auch im Dezember nicht von heute auf morgen entspannen. Wir möchten aber diesen schönen und singulären Anlass repräsentativ und entspannt begehen und ihn wirklich in aller Form und auch mit der regionalen Öffentlichkeit im besten Sinne feiern, was jetzt nicht möglich wäre. So bitten wir also um Ihr geschätztes Verständnis. Wir werden Sie dann zu gegebener Zeit über einen neuen Termin informieren.

Sobald die St. Thomaekirche wieder zu Gottesdiensten geöffnet ist, können Sie und alle Interessenten die angekündigte Jubiläums-CD nach den dortigen Gottesdiensten zu € 15,- oder über mich privat erwerben (Karola Kalipp, 02921-65083 > bitte vorher anrufen!). Wir empfehlen sie auch als treffliches Weihnachtsgeschenk!

Beim Festkonzert im kommenden Jahr wird die Künstlerin die CD für Sie signieren. Sie werden ferner zum 1. Advent eine ausführliche Berichterstattung zum Jubiläum unserer Alexander-Schuke-Orgel in der Regionalpresse lesen können.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,
Ihre Emmaus-Kantorin

KAROLA KALIPP

CD „50 Jahre Alexander-Schuke-Orgel in St. Thomae Soest“	
Louis Marchand Grand Dialogue aus dem „3me Livre d’orgue“	Felix Mendelssohn Bartholdy 3. Sonate A-dur op. 65 Nr. 3 Con moto maestoso – Andante tranquillo
Ludwig van Beethoven Adagio F-Dur op. 39 Nr. 1 aus: „Drei Stücke für eine Me- chanische Orgel“	Hermann Ernst Koch Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“
Johann Sebastian Bach Chaconne aus der Violinpartita d-Moll BWV 1004, für Orgel bearbeitet von Henri Messerer (1873-1923)	Louis Vierne Aus der Symphonie Nr. 1 d-Moll op. 14: Final (Allegro)
César Franck Prélude, Fugue et Variation h-Moll op. 18	Zugabe: Charles-Marie Widor aus der Symphonie Nr. 4 f-Moll op.13 Nr. 4: 3. Satz: Andante cantabile (Dolce)

„MITTENDRIN“: GOTTESDIENSTE VON DER GEMEINDE FÜR DIE GEMEINDE

Bereits seit 2011 finden drei bis vier mittendrin-Gottesdienste im Jahr in der St. Thomä Kirche statt. Diese werden durch mehrere Gemeindemitglieder geplant und gestaltet. Aber was sind eigentlich mittendrin-Gottesdienste?

mittendrin-Gottesdienste sind Gottesdienste

- *entstanden aus vielen Ideen*
- *mit vielen Facetten*
- *gestaltet durch eine buntgemischte Gruppe*
- *mit einer Verkündigung anstelle einer Predigt*
- *mit abwechslungsreicher musikalischer Gestaltung*
- *mit anschließendem Kirchkaffee zum (Nach)Genießen und zum Ideenaustausch*

Natürlich war es sowohl für uns als auch für die Gemeinde zunächst etwas ungewohnt, einen Gottesdienst so ganz ohne Pfarrer zu feiern. Aber die Rückmeldungen der Besucher

beim anschließenden Kirchkaffee ermutigen und motivieren uns immer wieder zum Weitermachen.

Viele Beteiligte, sowohl bei der Vorbereitung als auch im Gottesdienst selbst, lassen eine lebendige Gestaltung mit neuen, aber auch gewohnten Elementen zu. Und dies nicht nur bei der Musik oder Momenten der Besinnung. Das Motto „von der Gemeinde, für die Gemeinde“ schafft eine besondere Nähe und stellt eine Bereicherung unseres Gemeindelebens dar.

Seit 2014 haben wir in jedem Jahr einen Sommergottesdienst in Elfsen am Feuerwehrgerätehaus gefeiert. In 2020 fand dieser coronabedingt erstmals als Videogottesdienst statt. Für uns war dies eine neue und interessante Erfahrung. Dennoch haben wir uns sehr gefreut, dass unser Erntedankgottesdienst am 27. September



Die mittendrin-Gruppe: Sieglinde Spiegel, Ina Rohe, Anne Glaremin, Oswald Jahnig, Edith Wiede, Christian Sawatzki, Regina Höpner, Karola Kalipp und Karin Puls (v.l.n.r.) - auf dem Foto fehlt Karola Betke



2020 wieder in der Kirche stattfinden konnte.

Dennoch, aufgrund der aktu-

ellen Coronasituation wird auch der nächste mittendrin-Gottesdienst zum 1. Advent (am 29. November 2020) nicht in der St. Thomä-Kirche sondern als Online-Gottesdienst stattfinden und über die Gemeinde-Homepage www.emmaus-soest.de abrufbar sein.

Wir möchten Sie nicht nur zu unseren mittendrin-Gottesdiensten herzlich einladen, sondern wir freuen uns über Unterstützung und neue Ideen bei der Vorbereitung und Mitgestaltung, auch musikalisch.

Die mittendrin-Gottesdienstgruppe trifft sich jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr.

REGINA HÖPNER

*Ihre Ansprechpartnerinnen sind:
Anne Glaremin (Tel. 13851)
und Karola Kalipp (Tel. 65083)*

ALPHA-KURS

Alpha-Kurs, Glaubenskurs: das ist die Gelegenheit, den christlichen Glauben und die Gemeinde näher kennenzulernen. Die drei „G“ sind Grundbestandteile des Alpha-Kurses: Gastfreundschaft - leckeres, ach himmlisches Essen; Gehörtes - gute, verständliche Vorträge zu Grundthemen des Glaubens; und Gespräch - die Möglichkeit, in kleinen Gesprächsgruppen Fragen und Anliegen zu erörtern. Zehn Abende, randvoll mit Genuss, Gespräch und Gemeinschaft.

Aber geht das in Corona-Zeiten? Natürlich nicht ohne Einschränkungen. AHA, Alltagsmaske, Hygiene und Abstand sind auch hier selbstverständlich. Und mancher denkt und sagt: „Das ist ja nicht so wie früher.“ Das stimmt, aber es ist immer noch besser als wenn es gar nicht stattfinden würde. Gemeinde lebt. Gemeinschaft ist möglich. Gespräch tut gut. Und Genuss belebt. Alpha und Corona - wir haben es gewagt...und gewonnen.

Ach übrigens, der nächste Alpha-Kurs kommt bestimmt: Gelegenheit auf dem Weg über Gastfreundschaft, Gehörtes und Gespräch den Glauben und die Gemeinde näher kennenzulernen.

FRIEDEMANN KÖLLING



MÄNNERWOCHELENDE IM KLOSTER HARDEHAUSEN



22 Männer auf Hardehausen, Männerwochenende: Nach quälend langer Zeit, in der wir uns nicht gesehen haben, wieder Gemeinschaft. Es war wie im Frühling - und das im September. Abstandsregeln, Mundschutz und Einzelplätze bei den Mahlzeiten konnten die gute Stimmung nicht trüben. Da waren die intensiven Zeiten des Hörens, das Singen an der Feuerschale, Morgenandachten in der Kapelle, gemeinsames Pizzabacken am Steinofen, herausfordernde Bautechnik mit Holzbohlen, ein Gottesdienst in der Sonne mit Abendmahl und der Gelegenheit, sich segnen zu lassen. Nicht zu vergessen die vielen kleinen und großen Begegnungen zwischendrin. Und der krönende Abschluss: jeder ging durch ein Spalier des Segens. Das war wie Balsam für die Seele, ja, wie eine Honigdusche.



FRIEDEMANN KÖLLING

GOTTESDIENSTE „AUFFE WIESE“

So haben wir die zwei ersten Gottesdienste nach dem Corona-Lockdown in Emmaus-Süd im August und September scherzhaft genannt: Gottesdienst auffe Wiese. Bei großartigem Wetter und viel Sonne entstand fast so etwas wie Sommerfest-Stimmung. Manche saßen auf Picknickdecken auf dem Boden, manche hatten sich ihre Campingstühle mitgebracht. Die Freude war sichtbar...und hörbar. Endlich konnte mal wieder gemeinsam gesungen werden. Und Stefan Weyer machte Musik. Gespräche in kleinen Gruppen und mit Abstand stellten Kontakt her. Es war ein Genuss.



FRIEDEMANN KÖLLING

OSTERPUTZ: WIE DAS LEBEN SO SPIELT

Hier sollte eigentlich der Bericht über die diesjährige Osterputz-Aktion der Wiesenkirche erscheinen, aber wir wissen ja alle, warum dieses Jahr alles anders läuft als sonst. Alles abgeblasen! Dann bleibt mir etwas Raum, den anderen Gemeindeteilen unsere Gruppe vorzustellen.

Wir sind eine Truppe von Frauen und Männern die bereits seit ca. 15 Jahren einmal im Jahr vor Ostern anrücken, um unser schönes Gotteshaus für das Osterfest fein zu machen. Eben: Oster-Putz-Truppe.

Seit zwei Jahren kombinieren wir das mit dem Garten-Einsatz im Wiese-Gemeinde-Garten, sodass die Familien gemeinsam, aber nach ihren jeweiligen Interessen, aktiv werden können.



Für den Kirchputz bringt jeder einen Eimer, Handfeger und Kehrblech, Besen und Lappen mit. An diesem Tag bleibt die Kirche für Besucher komplett geschlossen. Das wird auch in der Zeitung und auf unserer Homepage angekündigt.

Wir arbeiten mit einem Grundriss der Kirche, auf dem diese in einzelne Teile unterteilt ist. Jeder kann sich dann so einen Zettel abreißen, auf dem jeweils der Ort und

die Aufgaben vermerkt sind, die gemacht werden sollen. Das hat gleich mehrere Vorteile.

1. Kann man/frau sich aussuchen, was er/sie machen will (nicht jeder kann und mag auf Leitern stehen).
2. Jeder weiß, was zu machen und was zu lassen ist (viele antike Teile vertragen manche Reinigungsarten nicht)
3. Keiner wird überfordert !!!!!
4. Wenn alle Zettel weg sind, ist die Kirche sauber!!!

Ganz zum Schluss wird der Sandsteinboden mit einem Nass-Sauger gereinigt, was eine enorme Erleichterung im Verhältnis zu früher ist, wo wir noch komplett alles geschrubbt haben.

Wann und ob wir die Aktion 2021 machen, werden wir sehen. Auf alle Fälle wird es in den öffentlichen Medien bekannt gegeben. Alle, die sich mal daran beteiligen wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Vielleicht wäre das ja auch für andere Emmaus-Bezirke interessant und so könnten wir uns ja auch besser kennenlernen.

Liebe Grüße und Gottes Segen

BEATE GODT

Wir nehmen Abschied von **KLAUS ECKHOFF**

Am 30. September 2020 verstarb 83-jährig unser langjähriger Mitarbeiter und Presbyter der Wiese-Georgs-Gemeinde Klaus Eckhoff.

Die Gemeinde nahm in einem bewegenden Trauergottesdienst am 9. Oktober in der Wiesenkirche von ihm Abschied.



Klaus Eckhoff war ein Pfeiler der Gemeinde. Er trug Verantwortung und öffnete einen Raum für viele Menschen in der Gemeinde. Hochrangige Politiker bis zum Bundespräsidenten Karl Carstens besuchten die Wiesenkirche, um auf Einladung der Gemeinde über die Erhaltung des kostbaren gotischen Gotteshauses zu reden und zu entscheiden. Dank seines nahegelegenen Optikergeschäftes in der Brüderstraße war Klaus schnell zur Stelle.

Er belebte auch die Gemeinde. Mit seiner fröhlichen Art gestaltete er Gemeindefeste und nahm an Ausflügen und Freizeiten teil. Ein wichtiges Anliegen war für ihn der Kindergottesdienst, der auch in den Ferien für alle Kinder stattfand. Erzählen der biblischen

Geschichten mit ihren tiefen Botschaften, das Singen und Spielen begeisterte die junge Gemeinde.

Mit dem Helferkreis bereitete er das jährliche Lichterfest am 1. Advent in der Wiesenkirche vor und beteiligte sich am anschließenden Kurrendesingen bei den älteren Gemeindegliedern. Am Heiligabend wurde das Christfest mit

dem Quempassingen in der Kirche eröffnet, an dem sich vier Kindergruppen und die Gemeinde beteiligten.

Trotz seiner späteren schweren Gehbehinderung nahm er an der Kirchengemeinschaft in der Wiesenkirche teil. Gern saß er als „Kirchenmaus“ im Aufsichtshäuschen neben dem Südportal, dem „Mauseloch“, und begrüßte die Besucher der Kirche, gab Auskunft und Erläuterungen, verkaufte Karten und Hefte. So führte er viele Fremde in den wunderbaren Kirchenraum ein.

Wir danken Klaus Eckhoff und seiner Familie für die jahrelange Treue zur Wiesenkirche und ihrer Gemeinde.

HEINZ-GEORG SCHOLTEN, PFARRER I. R.

*Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben.
Lasst mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose 24,56*

NACHRUF



**Wir mussten Abschied nehmen von
ULRIKE UNTEREISER**

* 24. Dezember 1952

† 28. Oktober 2020

Ulrike Untereiser hat 20 Jahre im Presbyterium
der St.Thomä-Kirchengemeinde Soest mitgearbeitet.
Sie war darüber hinaus in vielen Gruppen und Kreisen der Gemeinde aktiv
und war zwölf Jahre lang Gemeindesekretärin in St.Thomä.

Wir sind dankbar für ihre treue und freundliche Mitarbeit
und für ihr Mitdenken und Mitgestalten in der Gemeinde.
Ulrike Untereiser verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren.
Sie darf nun Christus schauen, dem sie vertraut hat.

Wir geben sie ab in Gottes Hände
in der Hoffnung auf die Auferstehung
von den Toten.

Für die Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Soest

Thomas Gano
Pfarrer

Kai Hegemann
Pfarrer

Stefan Weyer
Pfarrer

Friedemann Kölling
Pfarrer

JAHRESLOSUNG 2021



Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig
wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36

NEUES AUS DER JUGENDKIRCHE

Hallo, mein Name ist Maximilian Hoffmann und ich darf seit Anfang Oktober das Team der Hauptamtlichen in der Jugendkirche Soest unterstützen.

Meine Ausbildung zum Erzieher und Jugendreferenten habe ich in Kassel absolviert und schon ein paar Jahre Berufserfahrung in christlicher und säkularer Jugendarbeit sammeln dürfen. Nun bin ich von Bielefeld nach Soest gezogen und freue mich sehr auf diesen neuen Abschnitt in der Jugendkirche.

Besonders freue ich mich auf die neuen Gruppen, die jetzt gestartet sind. Zum Einen findet donnerstags von 17 bis 19 Uhr der Teenkreis statt, bei dem sich Jugendliche von 12 bis 16 Jahren treffen. Weiterhin gibt es nun einen neuen Glaubenskurs für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Wir treffen uns an jedem 1. und 3. Freitagabend von 20 bis 22 Uhr, um uns gemeinsam über die Grundlagen unseres christlichen Glaubens bewusst zu werden und in einen tiefen Austausch darüber zu kommen.

Bei Interesse freuen wir uns über eine Anmeldung, da wir ggf. auf Gruppengrößen achten müssen oder die Angebote online gestalten werden.

Alle Infos findet ihr auf Instagram @jukisoest oder auf unserer Homepage www.jugendkirche-soest.de

NEUES AUS DER JUNGSCHAR

*Liebe Eltern,
liebe Jungschar-Mädels und -Jungs!*

Die Jungschar wird neu! Was seit einiger Zeit in Überlegung war, ist in den Herbstferien gestartet: Aus der Mädchen-Jungschar und der Jungen- Jungschar wurde eine neue, gemeinsame Jungschar für alle Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren.

Vieles bleibt gleich, manches wird anders. Die neue gemeinsame Jungschar wird nun immer mittwochs von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr im Johannes-Gemeindehaus stattfinden.

Weiterhin wollen wir gemeinsam Spaß und Action haben. Spiele, Sport, spannende Geschichten über Gott, Basteln, Kochen ... und wenn es Corona wieder erlaubt auch wieder gemeinsames Singen.

Auch wenn es anfangs vielleicht für manche ungewohnt ist, hoffen wir sehr, dass die gemeinsame Jungschar bald auch von allen Jungschar-Kindern als bereichernd erlebt wird. Vielleicht sogar noch schöner als davor.

Jungschar-Team: Anna, Laura, Lennart, Luca und Josch

*Ansprechpartner:
Johannes „Josch“ Ritter, Mobil: 0176 - 55582961
E-Mail: ritter@emmaus-soest.de*

MIT DEM SCHMERZ NICHT ALLEIN SEIN NEUE TRAUERGRUPPE FÜR KINDER



In der Beratungsstelle „Sommerland“ der Diakonie Ruhr-Hellweg beginnt im Januar eine neue Trauergruppe für Kinder. Das Angebot ist für Jungen und Mädchen bis 13 Jahren gedacht, die einen nahestehenden Menschen verloren haben.

In der Gruppe können die Teilnehmenden die Erfahrung machen, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein sind. Durch den Austausch werden sie dabei unterstützt, mit ihrem Schmerz und dem Verlust besser umzugehen. Ziel ist es, dass die Kinder wieder neues Vertrauen ins Leben entwickeln können.

Die Gruppe trifft sich ab Januar alle 14 Tage mittwochs ab 16.30 Uhr im Haus der Diakonie in Soest. Auf die Einhaltung der entsprechenden Corona-Schutz- und Hygienemaßnahmen wird geachtet. Die Gruppe geht über ein Jahr.

Weitere Informationen und Anmeldung beim Teamkoordinator von „Sommerland“, Matthias Buschmann unter Telefon 02921/3620-143 oder E-Mail mbuschmann@diakonie-ruhr-hellweg.de Internet: www.diakonie-ruhr-hellweg.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

UNSERE PFARRER:

Thomas Gano

Düsterpoth 9
59494 Soest
Telefon: 02921 - 380554
E-Mail: gano@emmaus-soest.de

Kai Hegemann

Wiesenstr. 26
59494 Soest
Telefon: 02921 - 13251
E-Mail: hegemann@emmaus-soest.de

Friedemann Kölling

Hamburger Str. 3
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73327
E-Mail: koelling@emmaus-soest.de

Stefan Weyer

Steinkuhlenweg 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73401
E-Mail: weyer@emmaus-soest.de

GEMEINDEBÜRO:

Elke Bastert

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 3440050
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

Karin Schüller

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 2253
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

Jugendreferent

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
E-Mail: ritter@emmaus-soest.de

Koordination Kirchenmusik und Kulturarbeit

Karola Kalipp
Telefon: 02921 - 65083
E-Mail: kalipp@emmaus-soest.de

Gemeindebrief

Ariane Kaiser
E-Mail: gemeindebrief@emmaus-soest.de

Homepage

Karin Schüller
Telefon: 02921 - 2253
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Küster: Hohne- und Wiesenkirche

Andreas Eckhoff
Telefon: 02921 - 5902842
Mobil: 0160 - 97025240
E-Mail: a.eckhoff@emmaus-soest.de

Küster: Johanneskirche

Dieter Pinther
Telefon: 02921 - 3193343
E-Mail: pinther@emmaus-soest.de

Küster: Thomäkirche

Christian Sawatzki
Telefon: 02921 - 74841
Mobil: 0151 - 52088410

Gemeindekoordinator Wiese

Burkhard Schmücker
Mobil.: 0160 4430367

Mini- & Kinder-Gottesdienst (Johanneskirche)

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindertanzgruppe Dab Dabedido

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindergottesdienst (Hohne-& Wiesenkirche)

Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis

Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Punkt 5-Vorbereitungsteam

Melanie Krilleke
Telefon: 02921 - 6854119

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Jungschar

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Jugendkreis "TaG"

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Gebetstreffen Johanneskirche

Erika Krüger
Telefon: 02921 - 3709132

Brot und Wein – unser Stärkungsraum

Katharina Haubold
eMail: haubold@emmaus-soest.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

FÜR ERWACHSENE

A&O Frühstück

Pfarrer Thomas Gano

Telefon: 02921 - 380554

eMail: gano@emmaus-soest.de

Gebetskreis

Kontakt: Klaus Matthias

Telefon: 02921-81881

Abendkreis (Wiese)

Gudrun Bessert

Telefon: 02921 - 61490

Bibelgesprächskreis

Ursula Düspohl

Telefon: 02921 - 77425

Kirchenmäuse (Wiese)

Angelika Kehlbreier

Telefon: 02921 - 77897

Kirchenaufsicht + Führungen Hohnekirche

Dirk Elbert

Telefon: 02921 - 961919

FÜR SENIOREN

Senioren-Frühstückskreis

Pfarrer Thomas Gano

Telefon: 02921- 380554

eMail: gano@emmaus-soest.de

Bibelgesprächs- und Gottesdienstvorbereitungskreis

Pfarrer Thomas Gano

Telefon: 02921 - 380554

eMail: gano@emmaus-soest.de

Gesprächskreis der Frauen

Kontakt: Annette Gano

Telefon: 02921- 30554

Herrenfrühstück St. Thomä

Oswald Jahnig

Telefon: 02921 - 82975

mittendrin-Gottesdienstgruppe

Anne Glaremin

Telefon: 02921 - 13851

Karola Kalipp

Telefon: 02921 - 65083

eMail: kalipp@emmaus-soest.de

Kirchenführungen Wiesenkirche

Eckhardt Reichhardt

Telefon: 02921 - 8744

Frauenhilfe St. Thomä

Marlies Maxim

Telefon: 02921 - 12456

Margrit Nöcker

Telefon: 02921 - 5993126

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Sport & Spiel für Senioren

Elke Kleinegger
Telefon: 02921 - 81397

Senioren-Nachmittag

Pfarrer Thomas Gano
Telefon: 02921 - 380554
eMail: gano@emmaus-soest.de

MUSIK

Emmaus-Kantorei

Karola Kalipp
Telefon: 02921 - 65083
eMail: kalipp@emmaus-soest.de

Trommelgruppe

(Anmeldung erforderlich)
Regina Höpner (auch für Anmeldungen)
Telefon: 02921 - 345645
eMail: trommeln@emmaus-soest.de

Gospelchor

Sanna Streitberg
Telefon: 02921 - 2740
Pfarrer Stefan Weyer
Telefon: 02921 - 73401
eMail: weyer@emmaus-soest.de

Jugend-Band Hashtags

eMail: hashtags@gmx.de

„Hilfe mit Herz“

Mobil: 01520 - 1797018

„Hilfe mit Herz und Hand“

Evelyn Kühnstetter
Mobil: 0151 - 46794291

Infos zu den **Hauskreisen** sind zu finden unter:
www.emmaus-soest.de > Gemeindeleben > Hauskreise

Bitte beachten Sie: Aufgrund der Corona-Pandemie stand das Gemeindeleben zu Redaktionsschluss größtenteils still. Aus diesem Grund haben wir an dieser Stelle keine Treffzeiten und Orte angegeben. Erfragen Sie diese bitte bei Interesse – und wenn die Lockerungen der Bundes- bzw. Landesregierung es wieder zulassen – bei den jeweils genannten Ansprechpartnern. Vielen Dank.

DANKE AN MARGOT MÜLLER



SEIT 1995 HAT MARGOT MÜLLER DIE REDAKTION DES GEMEINDEBRIEFS DER WIESENGEMEINDE GELEITET UND GEPRÄGT UND UNS NUN AUCH BEIM ÜBERGANG ZUM NEUEN GEMEINDEBRIEF „GEMEINSAM UNTERWEGS“ DER EMMAUS-GEMEINDE TATKRÄFTIG UNTERSTÜTZT UND BERATEN.

NACH 25 JAHREN GELUNGENER ARBEIT FÜR DEN GEMEINDEBRIEF, VERABSCHIEDET SIE SICH NUN AUF EIGENEN WUNSCH AUS DER REDAKTION UND HAT DIE REDAKTIONSLEITUNG - BEREITS MIT DEM ERSTEN EMMAUS-GEMEINDEBRIEF IM SOMMER DIESEN JAHRES - AN ARIANE KAISER ÜBERGEBEN.

LIEBE MARGOT, WIR SAGEN VON HERZEN DANKE!
DIE GEMEINSAM-UNTERWEGS-REDAKTION
ARIANE KAISER, THOMAS GANO UND KAI HEGEMANN

*Sie können sich vorstellen uns bei der Arbeit am Gemeindebrief zu unterstützen?
Zum Beispiel beim Korrekturlesen oder Artikel verfassen?
Dann melden Sie sich gerne bei uns: gemeindebrief@emmaus-soest.de*

*Im kommenden Frühjahr starten wir mit einer ersten Redaktionskonferenz und der Themenbesprechung in die Arbeit für den nächsten Gemeindebrief.
Wir freuen uns auf Sie!*

WO FINDE ICH INFOS ZUR GEMEINDE?

Aktuelle Infos, Ankündigungen sowie Terminänderungen entnehmen Sie bitte der *Tagespresse*.

Außerdem finden Sie wichtige Informationen, alles zum Gemeindeleben und die Onlineversion unseres *Gemeindebriefs* auf unserer Gemeinde-Homepage: www.emmaus-soest.de
Dort können Sie sich auch für unseren monatlichen *Newsletter* anmelden.

Weiterhin finden Sie interessante Inhalte auf unserer *Facebook-Seite*: [@emmausgemeindesoest](https://www.facebook.com/emmausgemeindesoest)

KONFIRMATIONEN 2020

Es hat lange gedauert: Nachdem die Konfirmationen im Frühjahr leider verschoben werden mussten, gab es im Sommer Grund zur Freude. Ende August wurden in drei festlichen Gottesdiensten die Konfirmationen in der Hohn- und Wiesenkirche gefeiert.

Klar war es ungewohnt Pfarrer und Konfis mit Maske einziehen zu sehen, und auch beim Abendmahl mussten

gewohnte Abläufe geändert werden - dennoch war es für alle drei Gruppen ein wunderschöner Gottesdienst, der in der Wiesenkirche musikalisch u.a. von der Punkt-5-Combo begleitet wurde, die für die Gemeinde den Gesang übernahm, und sein musikalisches Highlight nach dem Gottesdienst vor der Kirchentür fand als alle gemeinsam das Lied „Möge die Straße“ sangen.

Am 19. September konnten dann auch die Konfirmationen in Emmaus-Süd nachgeholt werden: ein strahlender Tag für 34 Konfirmand*innen und ihre Familien und Gäste. Die Neu St. Thomä-Kirche bot dafür den richtigen Rahmen. Und auch, wenn durch die Corona-Beschränkungen nicht alle Gäste in der Kirche Platz fanden und sich einiges anders gestaltete, war es doch ein schönes und buntes Fest.



AM 23.AUGUST 2020 WURDEN IN DER HOHNEKIRCHE KONFIRMIERT:
Jasmin Dellbrügger, Felix Weber
und Oskar Weise

AM 29. AUGUST 2020 WURDEN IN DER WIESENKIRCHE KONFIRMIERT:
Keith Baier, Nils Dunker, Hannes Ebeling, Isabelle Gossen, Klara Hegemann, Emil Holler, Vivien Mankus, Nele Posson, Jörg Rocholl, Henner Schulze und Julia Volk.

AM 30. AUGUST 2020 WURDEN IN DER WIESENKIRCHE KONFIRMIERT:
Larrissa Dudel, Simon Esken, Hana Esser, Charlotte Fuest, Madline Greune, Lenja Kemper, Max Meyering, Morris Pothmann und Samuel Schulte.



AM 19. SEPTEMBER 2020 WURDEN IN DER THOMÄKIRCHE KONFIRMIERT: (UM 15 UHR, FOTO OBEN) Farin Bogen, Stine Breuer, Erik Bruner, Jamie Cromwell, Tim Fischer, Emma Funke, Lilly Grusa, Janca Hinrichs, Alina Jolk, Daniel Kestell, Nick Langhals, Dilara MacQueen, Jade Mauruschat, Jenna Mauruschat, Viktoria Pauls, Lina Protte, Sophia Ring, Bente Schoon, Maren Sieke, Jessica Siemens, Sina Vogelsang, Hannah Voßen, Julia Walter, Alysha Wieners-Szymczak.

(UND UM 17 UHR, FOTO LINKS:) Christian Ebbert, Oskar Kaltwasser, Simon Kipp, Adrian Maatz, Rasmus Nottebohm, Fiona Schmidt, Julia Schween, Romy Weber, Romy Zimmer, Kylie Mauer (konnte nicht an dem Gottesdienst teilnehmen).